





Die byzantinische Mauer

A. Schmidhammer

### Prologus

(mit obiger Zeichnung)

Was nennst du Schranzen?

Die lieblichen Wesen  
Mit wechendem Schwefel,  
Nach deren Pfeife  
Die Geseßen tanzen!  
Besmandarinen,  
Well Dünfel die Mienen!  
Porzellandinseln  
Mit langen und dicken,  
Wackelnden Höschen,  
Die mit den Köpfen  
Nur immer nicken!

Geschwell'ner Lafaien  
Betreifte Reiben,  
Deren höchste Idee  
Eine schöne Kurve!

Besballasjunfer,  
Well Boeten und Klunker,  
Mit stierlicher Taille  
Und stirkenden Sporen,  
Die stels wie die Hesel,  
Blaf, weil sie getoben,  
Aus blankem Monnefel  
Auf die Canalle  
Mit Kacheljucken  
Hermiederzucken!

Paraderöffter,  
Bregeldete Wäbel  
Für Hülsenohlsesser!  
Dann lächelnde Kriecher,  
Gefrimmt nach oben —  
Doch stels erhaben  
Die elden Rieder  
Gegen den Pöbel,  
Zu dem sie zählen —  
Bedientemeelen! —  
Bedweden Mann,  
Der was tut und was kann!

Und Bihrekraten,  
Die nicht ihren Staaten,  
Wos ihren Fürsten  
Mit Knepplochgähnen  
Zu dienen wäbnen;

Nach Titeln thürken,  
Serrvil sich lühend,  
Eifrig vertuschend  
Was recht und wahr ist,  
Was gut und klar ist!  
Und Dilematen  
Von Gottes Feen,  
Die dem Lande schaden  
Sünten und veen,  
Die gang Abürden,  
Die nur was wurden,

Weil der Herr Abn'  
Mal was getan!  
Und glatte Prälaten  
Mit wüßigem Bauch,  
Die Petentaten  
Nach altem Brauch  
Die Seele fnebeln,  
Den Sinn umnebeln  
Mit uralten Lügen,  
Daf Jene gerade  
Durch Gottes Gnade

Die Krene teilgen —  
Das sind die Schranzen  
Im greßen und ganzen!  
Und die Gefamten  
Und Getteerdämnten  
Sie sind die Mauer,  
Die Jeter nemt  
Mit grimmiem Gebne,  
Die immer trennt  
Zu seiner Trauer  
Das Volk vom Throne!

Und niemals dichter  
War diese Wand  
Der Schranzengeichter  
Und Freiheitöverrichter  
Und Kirchenlichter,  
Als jetzt im Land!

Drum tapfer vor  
Mit scharfen Dumer!  
Wir wollen dreichen  
Mit Kelben und Pfirsichen,  
Daf alle quetsichen,  
Und schlagen Breichen  
In diesen Wall —  
Er muß zu Fall!  
Nur nicht erwarten:  
Es kennt seine Stunde,  
Sie sind im Grunde  
Ja doch nur Schatten,  
Vor Lachen und Licht  
Belte'n sie nicht!

Fritz



Die untertänigst ersierbende Wildsau

A. Schmidhammer

### Vom Fücken

Ein ganz kleines Geschichtchen, zu neben-  
stehender Zeichnung von Paul Dietz

„Wo haßt Du Dein sprößiges Höder-  
chen her?“ frag die Kaiserin von Es-  
sanz den Hofnarren.

„Vom Fücken kommen die krummen  
Näcken!“ sagte der Narr,



Paul Rieth (München)

„Hast denn gerade Du Dich so viel gebüht?“

„Ich nicht! Aber meine Mutter war Hofdame. Und als sie mit  
mit guter Hoffnung war, tat sie einmal einen gar tiefen Hock. Da

her stammt mein Buckel!“ — — „Du lägst!“ sagte die Kaiserin. „Zeit  
müßte unser ganzer Hof kucklig sein!“

Hacht





A. Schmidhammer (München)

„Wenn aber, vom edlen Weidwerk müde, die Götlinge in solcher Halle saßen, dann griff wohl Gulo, der Barke, Gulo, des Fürsten Viebling, zur Harfe und stimmte an den Sang an Kultur oder sonst ein hebräisches Lied, vielleicht eins aus dem Heldengedicht „Deutsche Sedenhale“, dessen Regie der Zerstörer einst übernommen hatte. Brausend kante der Gesang. Und die Zeile der Halle wurden weich davon.“

Friedrich Chrysfostomus Meier, „Das Leben der alten Germanen“, Band X, Kapitel 7.

### Aus Kastans Panoptikum

Nr. 316: Der Reichstagspräsident a. D. Vallerkem. Er erschien bei der offiziellen Reichstagsöffnung stets in Uniform, um dadurch zu zeigen, daß er sich als oberster Repräsentant der Volksvertretung fühlte. In der Schreienkammer ist die Glodie zu sehen, die er einmal sprengte, eine akrobatische Leistung ersten Ranges. 500 Mark in bar zahlt die Direktion des Panoptikums demjenigen, der schon öfter und schmerzloser in Chyrfurcht erstorben ist, als Vallerkem!



Ave Caesar, moriturus te salutat!

A. Schmidhammer

### Eine Hofjagd in Byzanz

#### I. Akt

(Szene: Jagdrevier)

Oberhofjagdmeister: Sind den Hirschen allen die Sehnen durchschnitten worden?

Jagdgehülfe: Zu Befehl!

Oberhofjagdmeister: Liegen die Hasen an der Kette, und sind den Ebern Maulkörbe angelegt?

Jagdgehülfe: Zu Befehl!

Oberhofjagdmeister: Dann Glückauf! Es wird schon schief gehen!

#### II. Akt

(Szene: Wohnzimmer Sr. Erzcellenz)

Erster Minister (sorgenvoll): Wenn ich nur heute nichts schief! Hoheit waren schon bei der letzten Hofjagd müde auf mich, weil ich ihr einen Spatz wegzoh, auf den Hoheit allerhöchsth selbst angelegt hatten!

Zweiter Minister: Mir kann so was nicht passieren! Ich habe immer blind geladen!

Erster Minister: Sie Streber!

Zweiter Minister: Sind Sie mit Wihen für das Jagdfrühstück verleben?

Erster Minister: Ich habe während der letzten Parlamentsitzung drei Hände Wighblätter fudiert. Mein Vorrat beträgt 786 Kalauer!

Zweiter Minister: Der Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft ist Ihnen sicher!

#### III. Akt

(Szene: Auf dem Anstand)

Serenissimus: Aeh — ich weiß garnicht — äh — heute läuft das Wild immer weg, wenn ich — ist getöschossen habe! — Aeh — sind denn die Tiere nicht instruiert worden?

Oberhofjagdmeister: Pfst, Hoheit! Soeben naht untertänigst ein Hirsch!

Serenissimus: So ein frechdachs! (Schießt, das Gewehr versagt. Der Hirsch kriegt den Schlagfluß, fällt um und stirbt.) — Aeh — Blattschuß, nicht wahr, mein Lieber?

Oberhofjagdmeister: Zu Befehl! Wilhelm Tell war ein Sonntagsjäger gegen Hoheit!

#### IV. Akt

(Szene: Befschigung der Strecke)

Serenissimus: Wieviel?

Erster Minister: 6999 Kreaturen!

Serenissimus: Aeh — Bei der nächsten Denkmal errichten! — Aeh! — Aeh — haben Sie auch was geschossen, mein lieber Minister?

Erster Minister: Drei Spatzen und eine Feldmaus!

Serenissimus (jagdneidisch, tesse): Gemeiner Kerl, is doch verkappter Sozialdemokrat!

Die Treiber (pöthlich): Es lebe unser allerdurchlauchtigster Fürst und Meiserhöchste, Serenissimus LXVII!!

Serenissimus: Aeh — danke, danke! Oberhofjagdmeister — äh — geben Sie denjenigen Leuten, die ich — äh — versehnlich nicht angeloschossen habe, eine Geldentkündigung. — äh, — damit sich die guten Leute nicht zurückgeleht fühlen! — Aeh — Und nun auf zum Festdamgottesdienst! — —

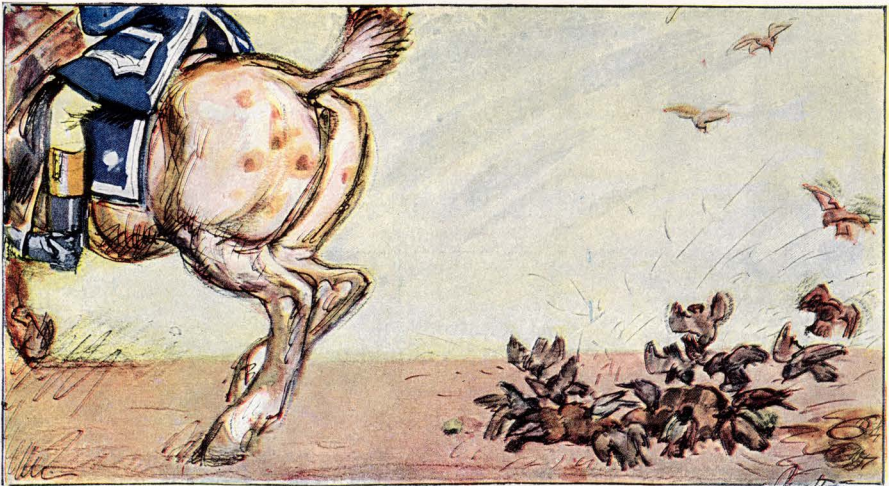
Bim

### Aus dem byzantinischen Büchmann

Wer nie den Mund zu öffnen traut,  
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Wo man Orden trägt, ist's herrlich in der Regel,  
Vöfle Menschen kriegen keine Dögel.





### Die Hofreporter

Paul Rieth (München)

Die Tragen hier, das sieht man klar, die sind der Hofreporter Schar. Kommt irgendein Herr Kasai und senkt mer Wichtiger vorbei, und löst sein Kof nur eine Spur jurack im Kreislaufer der Natur — gleich sind sie emsig auf dem Fleck und kümmern sich um jeden Treck und raufen sich um jeden Mist, weil Jeder gern der Erste ist und tragen ihn davon in Eile, denn — fünfzehn Pfennig! bringt die Zeile!

### Gerichtssaal in Byzanz

Wegen Majestätsbeleidigung war gestern der p. p. Petrus, ehemaliger Fischer und Apostel, gebürtig aus Kapernaum, vor Gericht geladen. Der p. p. Petrus hatte während der letzten Ausfahrt Serenissimi in gehässiger Weise regnen lassen und trotz dreimaliger lauter und deutlicher Anforderung sein respektvolles Treiben nicht eingestellt. In Abwesenheit des Beklagten wurde die Verhandlung durchgeführt, und der p. p. Petrus zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Erschwerend war der Umstand, daß der Beklagte als Heiliger hätte wissen müssen, was sich Serenissimus gegenüber geziem. Der wegen Verhöhnung mitangeklagte liebe Gott mußte mangels Beweises freigesprochen werden.

### Auszeichnungen

Se. Durchlaucht der Fürst von Schnadelbach hat der Tochter des Bürgermeisters seiner Residenz, Fräulein Genevieve Ebenbrett, anlässlich ihres fünfundsingzigjährigen Jubiläums als Ehrenerkungsfrau bei Fürstenerwählungen eine kostbare Blumenadel überreichen lassen. Gerührt tief das liebevolle Kind bei Empfang der kostbaren Gabe in seiner Bekcheidenheit ans: „Wenn ich nur wüßte, wo ich dies Steinod tragen soll?“!

### Denkwürdige Tage aus dem Leben des Hofmarschalls von Knieckebein

Im Jahre 1701  
Trat er in die Erbscheinung des Seins,  
Seine Mutter tief, als sie ihm sah:  
„Wie gleicht er dem Fürsten! Der ganze Papa!“

Im Jahre 1702  
That Theodosius den ersten Schrei.  
Er brüllte: „Ach, äh,“ daß das Geschrei geklirr,  
Früh übt sich, was ein Meister wird.

Im Jahre 1706  
Macht' er den ersten Tintenfleck.  
Gab drauf dem Diener 'ne Badenpfeife,  
Ein hohes Zeichen von geistiger Reife.

Im Jahre 1708  
Hat er den ersten Wüdling gemacht,  
Er blieb gleich für alle Lebensstage  
In dieser dantbaren Körperlage.

Im Jahre 1710  
Durfte er zu den Soldaten gehn.  
Als er davon ging, war er Major,  
Das kam ihm selber spanisch vor.

Im Jahre 1720  
Langte er auf den Hofballen fleißig,  
Bekam dafür seinen zwanzigsten Orden,  
Gefcheiter ist er nicht davon worden.

Im Jahre 1730 und 8  
Trat er in des Fürsten Kanzelei.  
Acht Tage währte die Herrlichkeit,  
Er war für dieses Amt zu gecheit.

Im Jahre 1740  
Hat er in's Ehejoch geschürt sich.  
Seine Frau war nicht die Schönste  
Aber, na, man konnte sich dran gewöhnen.

Im Jahre 1740 und 1  
Trat ein Sohn in die Erbscheinung  
des Seins.  
Und ganz, wie damals, rief die Mama:  
„Wie gleicht er dem Fürsten! Der ganze Papa!“

Im Jahre 1750  
Hat er schon Erzellenz geschimpft sich.  
Er wurde Marschall und Intendant,  
Zu beiden Aemtern recht! sein Verdienst.

Im Jahre 1760  
Wachte er: Alle Schulb, die rächt sich,  
Er schrie vor Zittereien Ach! und Au!  
Und sammelte Geld für Kirchenbau.

Im Jahre 1770  
Ging's ihm besser. Er dachte, das gibt sich!  
Da kam das eine Rückenmarks lähmung dazu,  
Und plötzlich lag er in ewiger Ruh.

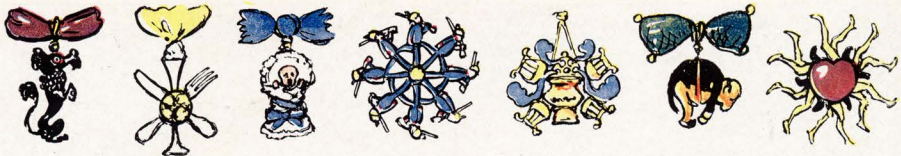
Er wurde begraben mit großem Nim-Bim,  
Die Aufregung war aber weiter nicht schlimm.  
Seiner Frau steht trefflich der Witwenlor  
— Und sein lieber Sohn wurde  
gestern Major!  
Helloo



Paul Rieth

Ein neuer hoher Orden für Hofbeamte:  
Der Bartbindenorden





A. Schmidhammer

Da man den Inhabern hoher Hof-Chargen nicht zumuten kann, ihre Eufen mit Orden zu entlasten, die sich jeder simple Beamte erarbeiten, oder jeder Gemeindeführer vor dem Feinde erfochten kann, schlagen wir hiermit für die Herrschaften etliche neue Ordensauszeichnungen vor: den Schaurbarkeitenorden für rein dekorative Leistungen (siehe vorige Seite!), den schwarzen Pulverorden für allgemeine Verdienste in Gefährten, besondere Orden für aufopfernde Tätigkeit bei der Hofstafel, bei allerhöchsten Einkäufen und Paraden, besondere Orden für Hofparten und Hofantier, sowie für Lankeinverdienste auf Hofballen.

### Eine Bismarckbiographie

(Für den Schutzgebrauch zusammengestellt von Geh. Hofrat Prof. Dr. Speichellecker)

In den Jahren 1815-1898 machte ein gewisser Otto von Bismarck das Deutsche Reich unsicher. Die früheren Erfolge dieses mehr als mittelmäßigen Mannes, der in seinem ganzen Leben das Hofzeremoniell nicht richtig lernte, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß er lediglich ein Handlanger seines Herrn war, ein Werkzeug, das sich zuguterletzt als unbrauchbar erwies. Bismarck irgendwelche Verdienste um Deutschland zuzuschreiben, hießte ihn mit fremden Federn schmücken.

Die eigentliche Laufbahn Bismarcks beginnt im Jahre 1863, in dem ihm sein König den Grafentitel verlieh, um ihn aus seiner Kethargie aufzurütteln. 1866 ließ ihn sein Herr den Krieg gegen Oesterreich siegreich durchführen, eine besondere Gnade des Souveräns, die Bismarck einst dessen Enkel schlecht lohnte. Bismarcks Tätigkeit als Bundeskanzler während der nächsten Jahre können wir mit Stillschweigen übergehen. Wohl hielt er einige Reden, aber es gilt als zweifelhaft, ob er sie nicht in dem Amtsblatt des Königs anfertigen ließ. Vorgetragen hat er sie jedenfalls sehr schlecht, und er scheute sich nicht, allgemein bekannte Citate, wie „Sehen wir Deutschland in den Sattel! Reiten wird es schon können!“ in seine Reden einzuflechten. Im Jahre 1870 widerfuhr Bismarck das größte Glück seines Lebens. Als sich nämlich König Wilhelm nach einem Mann umschah, dem er die formelle Seite der Gründung des Deutschen Reiches übertragen wollte, fiel seine Wahl auf Bismarck, der ja als ehemaliger Korpsstudent einigermaßen repräsentationsfähig war. Bismarck entledigte sich denn auch dieser an sich ja weitaus nicht schwierigen Aufgabe zur Zufriedenheit seines hohen Auftraggebers, der ihn durch Verleihung des Fürstentitels und Ernennung zum Reichskanzler überdies belohnte. Diese Gnade stieg dem Handlanger in den Kopf: als Kaiser Wilhelm II. regierte, wagte Bismarck so lange eine eigene Meinung zu haben, bis er sich zur Ruhe setzen mußte.

In seiner freien Zeit schrieb der boshafte Mensch seine Memoiren, was von einem sehr niedrigen Charakter zeugt. 1898 starb er.

Von gewisser religionsfeindlicher und waternalddloser Seite ist der lächerliche Versuch gemacht worden, aus diesem unbedeutenden Geiste eine Art Nationalhelden zu machen. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß Bismarck nichts weiter getan hat, als die ihm erteilten Befehle lediglich auszuführen, was schließlich jeder andere Lakai gerade so gut gekonnt hätte. Bismarck war ein ungemein eitles Mensch, der sich mit Lorbeeren in Küchlerstiefeln photographieren ließ, nur drei Haare hatte und Reden vom Stapel ließ, die den Vergleich mit denen Bilows nicht aushalten können. Seine einzigen selbständigen Handlungen



Vor dem byzantinischen Vesperspiegel:  
„So groß sind Ew. Hoheit, unser aller-nächstster Fürst und Herr!“

### Der Stifter:



„Theier is so ä Kirchenstiftung, aber mer kriegt auch was derfor!“

waren die Fächtung von „Kassenhunden“ und zwei Flaschen Wein, die Herr Maximilian Harden einmal mit ihm zu trinken gerüste. Einige Bedeutung hat er ferner als Modell Franz von Lenbachs.

Otto von Bismarck ist für seine Handlangerdienste durch Verleihung von Titeln und Orden reichlich entlohnt worden, und es ist daher ein übertriebener Kultus, wenn fortgesetzt diesem Manne Denkmäler enthüllt werden, dessen einziges Verdienst sein Schweineglück war.

Karlchen

### Neuigkeiten aus Byzanz und Umgebung

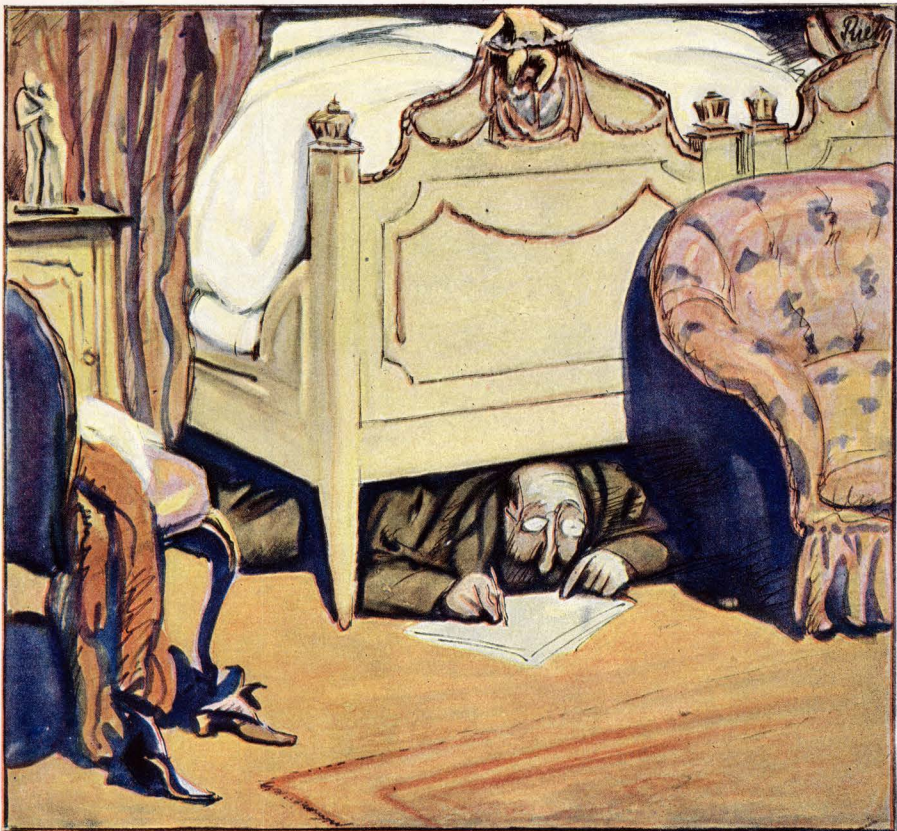
Gestern Abend fand im Hoftheater auf allerhöchsten Befehl eine Galavorstellung statt. Zur Aufführung gelangte ein vom Hofbildner Lohmuss verfasstes Festspiel, das nur zwei Stunden dauerte und allgemein gefiel. Hochoriginell war die Idee des Dichters, den Namen von dem Begründer der hochfürstlichen Familie erschaffen zu lassen. Es war ergreifend, wie Serenifimus I. seinem ersten Untertan den Odem ins Nasolenk blies. Leiber erwies sich der zweite Teil der Vorstellung als ein Mißgriff: es wurde nämlich eine Scene aus dem „Bauß!“ gegeben. Als der Intendant sich die Bemerkung erlaubte, der Verfasser sei doch Geheimrat gewesen, antwortete ihm Serenifimus mit dem reizenden Eherwort: „Mein lieber Intendant, es gibt auch Geheimräte, die nichts können!“

Den Schluß des Abends bildete ein Ballet, bei dem sich leider ein Zwischenfall ereignete. Es fiel nämlich Serenifimus das Opernglas aus der zitternden Hand und gerade einem im Ballett sitzenden Vorhand eines Sittlichkeitsvereins auf den Kopf. Zum Glück war der Mann lo trampfhaft in den Anblick des Ballets vertieft, daß er Nichts bemerkte. Nur die Nachbarn wurden durch den hohlen Klang aufgeschreckt.

Aus Gerolstein wird gemeldet, daß daselbst die Gruft Augustins des Großen geöffnet wurde, um die darin befindlichen Teppiche zu entfernen. Die Großherzogin von Gerolstein wünscht nämlich nach dem Muster dieser Teppiche ein Schnupftuch für ihren jüngsten Sohn zu stiften. Die Teppiche werden nach Erfüllung ihres Zweckes chemisch gereinigt und demjenigen Stiftungspropst debütiert, der die schwungvollste Rede auf die Großherzogin gehalten hat.

Von einer schrecklichen Krankheit wurde gestern unser erster Bürgermeister erfaßt; er legte sich am





Paul Rieth (München)

„Wie Ihr Berichtshatter mitzutelen in der glücklichen Lage ist, befecht begründete Ausflucht, daß Ihre Kgl. Becheit Peinigesin Commerentia, deren Vermählung mit unserem geliebten Erkringern gester, am 3. Januar, unter dem beglücktesten Jubel der Bevölkerung gefeiert wurde, für Anfang Oktober einem freudigen Ereignis entgegensteht. Ich habe meine Informationen an zuverlässigster Stelle eingezogen.“

Stadtor auf den Bauch und hält jeden Passanten für einen durchreisenden Fürsten. Er begrüßt ihn solange mit gräßlichem Knechtswahl, bis man ihn einen Stein zuwirft. Den hält er dann für einen Orden und schmeigt. Der Kermis ist unheilbar.

Ein ergreifender Fall von Toleranz wird aus Spredorf berichtet: daselbst wurde eine protestantische Kirche eingeweiht, die ausschließlich von jüdischem Geld erbaut ist. Um die Toleranz vollkommen zu machen, hat sich die katholische Geistlichkeit des Ortes entschlossen, auch ihrerseits eine Kirche von ausschließlich jüdischem Geld zu erbauen. Schön ist's, wenn Brüder friedlich beieinander wohnen!

### Parlamentarisches

Der Finanzminister von Byzanz brachte den Antrag ein: höher zu bekümmern sind folgende Luxusgegenstände und Vergnügungsmittel: Das Brot, das Wasser, die Kartoffel und die Kleiderstoffe. Hingegen ist die Steuer herabzusetzen für nachstehende Volksnahrungsmittel: Den Sekt, Caviar, Brillanten und Edelsteine, Automobile und Reitpferde.

### Splitter

Es ist eine der größten Himmelsgaben, Einen roten Adler im Knopfloch zu haben!

### Wichtige Neugründung

Endlich hat auch unsere altbewährte Stadt Byzanz einen Sittlichkeitsverein erhalten. Die 70jährige Marquise von Liebestoll befam, als sie sich jünger vor dem Spiegel betrachtete, plötzliche Bedenken gegen die Zurschaustellung weiblicher Reize und wandte sich an Herrn Voeren um Abhilfe, der sofort herbeieilte und den Verein gründete. Der Verein ist interkonfessionell, das heißt: er denuntziert die Angehörigen aller Konfessionen. Der Verein hatte bereits am ersten Tage seines Bestehens einen großen Erfolg zu verzeichnen: der in „wilder Ehe“ lebende Schriftsteller Meier wurde von einem Trambahnwagen überfahren. Den Mann hat Gott gerichtet!





Fackeltanz im Zukunftsstaat

A. Schmidhammer (München)

### Aber . . .

Aber, um gerecht zu bleiben,  
Eins muß eingelassen sein:  
Nicht an Fürstenthronen freien  
Scherenzen ihr Geschäft allein! —  
Nein, man führt in allen Schichten,  
Wie sie trachten, wie sie dichten!

Und gab Sängern sich zu eigen  
Nosa dann im Wortenzirren,  
Würden ihre Kunst nicht zeigen  
Sie auch dort beim Fackeltanz,  
Ganz wie Preußens Erzellenzen  
Bei dergleichen Festen glänzen?

Ist die Ehrfurcht wohl geringer,  
Beispielsweise, die dem Geld  
Von dem Volkstrübungen Singer  
Die Partei der Noten zellt?  
Wehe dem, den man erwünscht,  
Daß er nicht vor ihm will kuscheln!

Ah, zu tief sitzt in den Knochen  
Einem deutschen Publikum,  
Das Jahrhunderte gekrochen,  
Leider das Bediententum —  
Ob wir's je erleben werden,  
Daß es anders wird auf Erden?

Wenn wir gar einmal erst wohnen  
Im famosen Zukunftsstaat  
Wird nicht Paul I. thronen,  
Wie ein anderer Autokrat?  
Und hinaus zum Tempel fliegen  
Alle, welche sich nicht fügen!





### Die Nebenregierung

Paul Rieth (München)

„Herr Leutnant, wenn Sie wirklich so gut vierhändig spielen, dann mach' ich Sie zum Regimentsadjutanten bei meinem Mann!“



## Der Parvenü

Vier afadefige Erzessen, Graf Wfels, Baron Vedorf, Baron Cestadt und Graf Deberg unterhalten sich aufgeregt über den neuen Ministerpräsidenten Dr. v. Schmitt:

Es ist ein Skandal!

Wie treiben der Revolution zu!

Wir sind schon mitten drin — die Pöbelherrschafft hat bereits begonnen! Wie war man früher so hübsch unter sich — die Portefeuilles waren den ersten Familien des Landes reserviert!

Eine gebeiligte Tradition!

Meine Dorfahnen erhielten ihr Wappen schon von Karl dem Kahlen —

Mein Vater war Oberzeremonienmeister!

Meine Urohmutter war intim liiert mit dem Allerhöchsteiligen Urohmutter Allerhöchste der Frau Großherzogin!

Meine Frau ist mit Ihrer Hoheit Prinzessin Edwina — ich darf wohl sagen — eng befreundet!

Und nun darf ein simpler Dr. Schmitt sozusagen auf uns herabsehen! Dr. von Schmitt — seit vorgestern!

Ja wohl: von Schmitt! Nicht einmal den Adel hat heutzutage der Adel für sich allein!

Sein Vater soll Wachmeister gewesen sein!

Und dieser Alkömmling der Krapule wird Minister, Erzessen — Ministerpräsident —!

Wir müssen mit aller schuldigen Ehrfurcht unsere Lemier niederlegen! ... Damit irgend welche andere Schmitts, Müllers, oder Meiers sie einwickeln!

Nein! Die gute Sache fordert, daß wir ausharren — sonst geht Alles drunter und drüber!

Wie hat sich der Kerl nur so herausgeschwindelt?

Durch Streberei der gemeinsten Sorte! Als Regierungsrat schon schrieb er ein dieses Buch über Staatsrecht —

Nette Beschäftigung für einen Beamten!

Und dann schmiedelte er sich durch teufliche Intrigen ein an Allerhöchster Stelle. Sie wissen doch, im vorigen Sommer waren wir Alle zusammen längere Zeit abwesend, ich auf meinen Gütern, Baron Vedorf in Tirol auf Hirsche, Graf Deberg in England bei den Rennen, Baron Cestadt in Offende und Baron von Krieching in Karlsbad — und da war dann die große Krise im Parlament hier —

Ja, meine Frau hat mir davon geschrieben!

Ja und was tut der Herr Doktor Schmitt?! Er macht die ganze Geschichte alleine! Als simpler Ministerialrat vertritt er uns in der Kammer, verhandelt mit den Parteien, vermittelt mit unsern hohen Herren, renkt die Geschichte so glatt ein, daß wir im Herbst, wie wir zur Hühnerjagd zurückkommen, von einer Krise gar nichts mehr bemerken!

Und der schöne latente Konflikt, in dem wir seit zehn Jahren der Krone unentbehrlich waren, ist durch diese Perfidie uns einfach vor der Nase weggesamotiert!

Dann schiebt auch noch unser hochverdienster Kollege, Baron von Krieching, an einer dienstlichen Indigestion ...

Und der Herr Doktor Schmitt hat die Freiheit, sein Nachfolger als Ministerpräsident zu werden!

Ein vollkommen ungebildeter Mensch! Zu seinem ersten Vortrag beim Allerhöchsten Herren kam er in Kalbledertiefeln!

Kein Oberkellner von Ehrgefühl würde seinen Fraß tragen!

Im Restaurant trankte er neulich die Vratenance mit seiner Semmel aus —

Seine Frau soll den Fisch mit dem Messer geschnitten haben!

Eine Noddy-Familie!

Im Amt macht er Alles selber — als ob der liebe Gott keine Geheimräte erschaffen hätte!

Um 8 Uhr morgens sitzt er im Bureau!

Daran feint man die niedere Kasse!

Er hat auch den unheilvollsten Einfluß auf den Allerhöchsten Herrn. Früher wurde man fast nie zum Vortrag befohlen, und wenn, so sprach man vom Wetter, vom Jallet, oder von der Jagd — jetzt muß man alle zwei Tage ran und wird von Allerhöchster Stelle um alles Mögliche gefragt!

Wo bleibt da schließlich die Selbstachtung!

Die ganzen Geschäfte werden mit ordinärer Eile erledigt!

Man ist doch kein Kommiss!

Kein Kakt!

Und man muß mitheulen mit diesem Wolf! Sonst läßt der hohe Herr Alles durch ihr machen!

Ein Intrigant!

Ein Desperado der Karrierearbeit!

Ein Parvenü!

Er soll sich hüten, meine Herren! Wenn er uns zum äußersten treibt, erzähle ich der Residenz eine Geschichte, wie man Präsident wird!

Pips

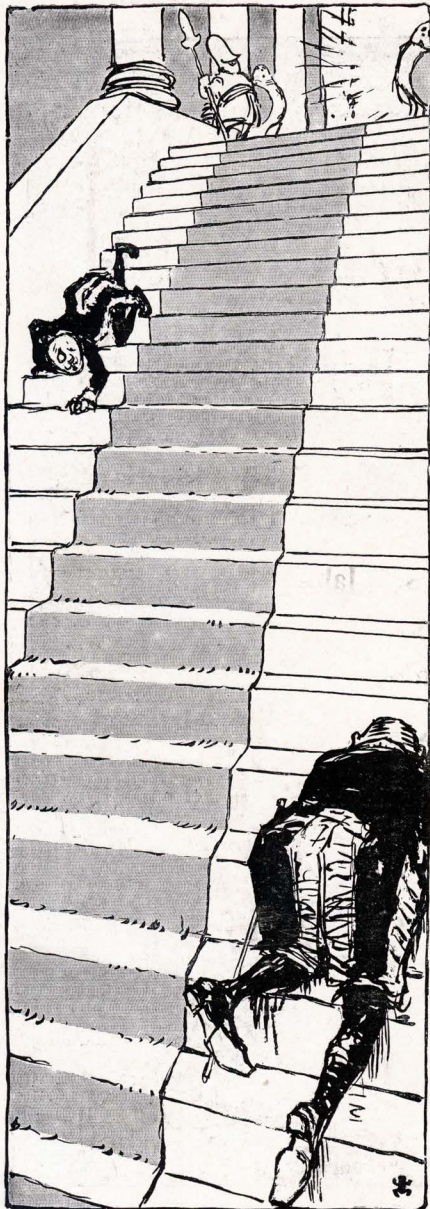
## Regierungs-Erlass

Es sind in letzter Zeit wiederholt Wünsche lautgeworden, eine Sammlung der Gesetze unseres Staates herauszugeben. Wir kommen diesem Wunsch gerne nach und fassen daher nachstehend die Gesetze kurz zusammen:

§ 1. Es ist erlaubt, an Altersschwäche zu sterben.

§ 2. Es ist erlaubt, Steuern zu zahlen.

§ 3. Alles Andere ist verboten.



Rechts kriechen!

A. Schmidhammer





# Hoch Carneval 1907!

Wie seit Jahren bei allen  
Festlichkeiten ist auch an  
Fasching

## Henkell Trocken

die unbedingt führende  
Marke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Aus dem Liederbuch  
des fürstl. Hofrates Knickebein**

**I. Der Stummel**

In meiner guten Stube  
Auf einem Kissen hart  
Liegt ein Zigarettenstummel  
Von ganz besonder Art.

Obt sich ich vor dem Stummel,  
Zur Erd' mein Haupt getaucht,  
Denn diesen süßen Stummel  
Hat einst ein Prinz geraucht.

Er fuhr in der Klarolle  
Und warf den Stummel weg,  
Da hob' ich ihn begeistert  
Mit Surra aus dem Dreck!

Ich hab' ihn mir erodeten  
Mit vieler Müß und Not,  
Drei Mißes und drei Kinder  
Trat ich im Eifer tot.

Nun wrangt er in der Stube,  
Er ist mein liebliches Gut,  
Wenn Sorgen mich belafien,  
Er gibt mir neuen Mut.

Und lieg' ich krank im Bette,  
Den Körper matt und wund,

Des Stummels hebrer Anblick  
Macht froh mich und gesund.

Und wenn ich einstens sterbe,  
's ist keine Hoffnung mehr,  
Dann ist mein letzter Seufzer:  
„Meidst mir den Stummel her!“

Entzünde ihn, o Gattin,  
Ich rauche ihn zu End,  
Der eint in eines Prinzen  
Erlauchtem Mund gebrennt!

Dann schwillt vor Stolz mein Busen!  
O woldt ein Götterchmaus!  
Und mit dem letzten Zuge  
Saudt sanft mein Leben aus!

**II. Frühlingslied**

Die Sonne scheint, es blüht die Welt,  
Im Wald die Amsel fräht,  
Ich geh durch das weite Feld  
Und denk an Majestät.

Der Alles dies so schön gemacht:  
Der Bluteschmud im Tag,  
Den Sternenshimmer in der Nacht,  
Den Sonnenglanz bei Tag.

Der jeden Fröbling die Natur  
Mit neuem Leben schmückt —

Doch ein Gedanke — einer nur —  
Mein treues Herz bedrückt:

Daß auch der Sozi ungeschlachtet,  
Der freulen Unbank sät,  
Sich freuen kann an dieser Frucht,  
Das schmerzt mich, Majestät!

Karlchen

**Aus dem byzantinischen Staatsanzeiger**

Ein schwieriger Fall: Gestern trat das siamesische Zwillingsspaar Kuno-Bruno zur Wahlurne. Da nun die Wahl eine geheime ist, durfte Kuno nach untreuen Befehlen nicht gemeinschaftlich mit Bruno das Wahllokal betreten. Andererseits war es unmöglich, ihn drängen zu lassen. Die Schwierigkeit wurde noch dadurch erhöht, daß Kuno konservativ ist, während Bruno sozialdemokratisch wählt. Die Weiden machten schon jüngst unangenehmes Aufsehen, als Kuno in einer Wählerversammlung „Hoch“ schrie, während Bruno „Nieder“ brüllte. Auch hatte die eine Hälfte die andere schon wiederholt wegen Majestätsbeleidigung denunziert, ohne daß man aus begründeten Gründen zu einer Verurteilung kommen konnte. — Was ist da zu machen?

Es wird hiermit alles dementiert, was in den Zeitungen steht, ausgenommen den byzantinischen Staatsanzeiger. Dieses Dementi wird in Zukunft an jedem 1. Januar erscheinen und gilt dann für das ganze Jahr.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditoren  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**„JUGEND“**

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 3.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Ausland: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

**Photograph. Apparate**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochklassigen Ausführung sowie seltliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.  
Apparate von M. 3.— bis M. 350.—  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J.**

**Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!**

Zu haben in den Cigarren-Geschäften

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

**Salem - Aleikum - Cigaretten**

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preis der Salem Aleikum-Cigaretten:

Nr.	3	4	5	6	8	10
das Stück	1 1/2	1	1	1	1	1 1/2

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

**Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“**  
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber 1000 Arbeiter.

Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

**Die vertorent Nervenkräft**

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.  
B. Beamer in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

**DR. HOMMEL'S Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# CHAMPAGNE STRUB



BLANKENHORN & CO.  
ST. LUDWIG.

KOSCA  
PARIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Beste in Qualität. Der Billigste im Gebrauch.

**VAN HOUTTE'S  
COCOA**

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrenserscheinung. (Ohne Spritze.)  
**ALKOHOL**  
 Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.  
 All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. Prospekt. frel. Zwanglose Entwöhnung von

**Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)**  
 Sanatorium ob. d. Bodensee, auch zur Erholung und Nachkur, Physik.-diät. Heilweise. Beste Gelegenheit die Kur mit einer Schweizreise zu verbinden. Subalpines mildes Klima. Herrliche Lage. Prospekte frei.



A. Schmidhammer  
 Niederbayrische Wahlurne

Wenn ich den echten Auer-Glühstrumpf

**DEGE**

verwende, habe ich am wenigsten zu putzen.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Auergesellschaft**  
 Berlin



„Trompeter von Säckingen“  
 „Die Post im Walde“. „Ach wer's ein Ders“. „30 nammerlein-Salser“. „Zis is a was löbe Sinder“. „Am Sünderwaid“. „Zere Seim“. „Ueber den Bieren“. „Gäster“. „Am Salser“. „Am Gittergänger“. „Scherrens Gindl“. „Zwei dunfte Hanger“. „Zei gevelien bi lauffige Blaser" und noch ca. 800 andere angegebener Blätter. Man liefert Substanz ohne Zubeh. ohne Notenfenntnisse, auf untere neuerbehalten 18 Bogen elegant angefertigter Zettel.

**100** feinste Briefmarken:  
 u. China, Saffi, Kongo, Morea, Areta, Serb., Ziani, Zantone. — alle versch. — gar. edlt. — nur 2 Mk. Preisliste gratis. E. Hays, Hamburg a. S.  
**Sitzen Sie viel?** Preisliste über Auflage a. Filz f. Stühle u. Schemel D.R.G.M. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schönberg 8.  
**Briefmarken,** echte, billige? Gressner's Sitz- auflage a. Filz f. Stühle u. Schemel D.R.G.M. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schönberg 8.

**BOCHFÜHRUNG**  
 ETC. ETC.  
 Die sen Katalog  
**Gründliche Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmanne.** gratis  
**F. SIMON BERLIN**  
 W. 62. N. 8

**Engelhard's Diachylon-Wund-Puder.**  
 Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Plaster** (3%) kein verteilt in Pulver (30%) — unter Bezeichnung **Von Borsäure** (40%) — **Unübertroffenes Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundläufen der Füße, starkes Transpirieren, Entzündung und Rötung der Haut etc.  
 Herr Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Der in der Fabrik Karl Engelhard dargestellte antiseptische Diachylon-Wund-Puder wird von mir nahezu ausschließlich angewendet und immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Atmungsorganen gar nicht lästig fällt und sich dennoch gut auflösen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben angewandt, bestätigen meine guten Erfahrungen.“  
 Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.  
**Zu beziehen durch die Apotheken.**

„Das Trombinon“  
 durch bloßen Einflüssen der Best. häufigsten Notentziffern. Das überalt, unbedenkliche auch bei Unterhaltung u. Achte. Sentation erregende Trombinon löst mit leidlichstlicher Ausleitung u. reich. sichererweisens I. Größe, feint vert. m. 9 Zonen blt. 4.50 II. „18“ 9.25 III. „18“ 9.25 für die II. Größe 25 Pf. für die II. Größe 50 Pf.  
 Wenn angeführte Sieder können nur auf dem Zentimeter II. Größe gebrüt werden. Hilfen-Versand gegen vorherige Einlieferung oder Nachnahme solltet nach dem Deutschland und Österreich-Land durch M. Winkler & Co., München, Senesstr. 10. K.

**Photo-Apparate**  
 einfachste solideste Konstruktion von Mk. 16.50 an  
 Preislisten kostenlos.  
**Gustav Köhler, Magdeburg.**  
 Postfach 25.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen durch inner-oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1902, Hamburg 1911, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Ärztl. empf. Streng reell — kein Schwund! Viel Dank-schreiben. Freie Kartons, Gebrauchsanweis., 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königplatzstrasse 73.

**Sammlung** Alt Chn. Porzell. Netzen, Jadeschntzerlein Südd. u. Meissner Porzell., Gotiken, Waff., Gobel., Moh. Bouille u. Louis XVI. Hoff. Buffetschr. Renaiss. Kreuzsch. Ansicht. od. Photogr. Frau X. O. Kums. Berlin W. Karlstr. 81.

**GRATIS**

Der Weg zur Gesundheit

Dem Menschen ist nichts so wertvoll, wie seine **Gesundheit**. Die Mittel, sich solche zu erhalten, sind jedoch den Wenigsten bekannt. Wenn Sie daher an **Nerven- oder Gedächtnisschwäche, Rückenschmerzen, Verdauungsstörungen** leiden, oder sich über **Nieren- oder Leberbeschwerden** od. über **Schwäche anderer Lebensorgane** zu beklagen haben, so lesen Sie unser lehrreiches Buch

**„Weg zur Gesundheit“**  
Abhandlung über moderne Elektrotherapie, welches Ihnen die modernste und einfachste Methode erklärt wird, wie man diese Fälle mit Elektrizität behandeln kann. Schicken Sie diese Annonce ein und wir werden Ihnen

**gratis und franko** unser Buch senden.  
**Institut „Ares“**,  
Elektrotherapie, München, Neuhäuser-Strasse 30/1, Abteilung 9.  
Ärztliche Sprechstunden 9-1 u. 3-6 Uhr, Sonn- u. Feiertags 10-12 Uhr.

Für Männer ist bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

**Muiracithin**

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des **Zentralnervensystems, des Magens, bei zeitiger Leberanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche** usw. hilft Muiracithin prompt und sicher. Es beseitigt **nervöse Allgemeinschwächen, kräftigt das Herz** und bildet ein **ganz hervorragendes Nerventonicum.**

Der berühmte **Geheime Medizinalrat Professor E., Berlin**, schreibt: Muiracithin scheint als **Nerventonicum** gelten zu dürfen, es wirkt **besonders verstärkend.**

**Professor Dr. P., Berlin**, schreibt: Auch ich habe **besonders gute Resultate** mit Muiracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

**Prof. Dr. Kolomozew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan** schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen **hervorragenden Einfluss** auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist **schnell und glänzend.**

**Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel:** Zwei von mir mit Muiracithin behandelte Fälle bestanden voll die Resultate, welche von Nevilny und anderen Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen mich, dass das **Muiracithin** wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine rationale Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthaten in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen **unschädliches** und **sicher wirksames, erstklassiges Nerventonicum**, das jedermann empfohlen wird. **Literatur gratis und franko zu Diensten.**

**Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.**

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die **Schweizer Apoth. M. Riedel, Berlin W. 75, Friedrichstr. 73** Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin N. 77, Kaiserstr. 20a **Ludwigs-Apotheke, München, Neuhäuserstrasse 8** **Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Gr. Friedbergstr. 25** **Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.** **Engel-Apotheke, Strassburg 1, Els.**

**Moderne Parfums**  
**Parfümerie Lubin**  
**Paris.**

**Parfums concentrés** ganze Fl. M. 5.—  
halbe Fl. M. 3.50

Chypre, White Rose, lilas blanc, Opopanax,  
Bellotrope blanc, Muguet und Ylang Ylang.  
Jedes Flakon einzeln in elegantem Etui.

Genral-Vertreter für Deutschland: L. & H. Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

**Bestes Rauchrequisit der Gegenwart**  
ist Patent 105197.  
Keine Nikotinvergiftung, keine Aromaschädigung:  
5 gold. Medaill. ärtl. angezeichnet, begünstigt u. empfohlen. Tägl. Nachbestellungen beweisen exzellente Güte. Probentafelstg 60 Pf. Pat.-Pfeife M.—, bei Goidelinsend. frko. Zusendung. Gutachten frko. **Emil Landfried, Dresden, Ammonstrasse 22.**

**Photograph. Apparate**

**Binocles und Ferngläser.**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
**Bequemste Zahlungsbedingungen**  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdénberg jun.**  
Hannover und Wien.

**Wahres Geschichtchen**

Es war in der **Madener Elektrischen**. Der **Wagen** sehr befeigt. Auf einer Seite unter **Änderen** ein **Kentnaut**, ein **fränkischer** mit **Marittan** und daneben ein **fioberes** altes **Marittan**. Fränkischer rückt immer mehr von der **Marittan** ab und **entpreden** nach dem **Kentnaut** hin. Darauf die **fiobere** Älter: „Ja, fröfienfe, forne **Jroife** finde ich net auf jeder **Sick** (Seite) ne **Kentnaut** verlange.“

**Der entrüstete Sammler**

**Donald Mitford** in **Edinburg** sammelt **Erde** von den **Gräbern** berühmter **Männer**. **Neulich** schickte ihm ein **Mäländer** **Händler** eine **Sendung** mit der **Aufschrift**: Von der **Nähehäute** **Dantes**. Die **Sache** kam **Mitford** auf **rund 200 Lire** zu stehen, allein die **einzig** **Kleife**, die in **seiner** **Sammlung** in der **Abteilung** „**Italiener**“ **bisher** noch **geoffert** hatte, war **ausgefüllt**. **Seufzend** öffnete er die **Kleife**, die **ein** **halben** **Kauf-** **fuß** **Erde** enthielt; infolge der **Erde** **gerief** sie in **zwei** **Teile**. **Darüber** kam ein **kleines** **rundes** **Ding** **von** **Vorstein**. **Mitford** **untersuchte** es **genau**, wobei sich in **seinem** **Gefichte** ein **immer** **größerer** **Schmerzengedank** **anbeteile**. **Als** er sich **wieder** **stetlich** **erholt** **hatte**, **reichte** er die **Erde** **feiner** **Sammlung** ein und **schrieb** an die **„Times“**: **Wollen** Sie sich **einer** **Kulturs** **aufgabe** **annehmen!** **Welche** **Pietätst** **frage!** **Auf** dem **Grabe** **des** **großen** **Dante** **baut** man — **Kartoffeln!**

**Hochzeitsreisen**

und **Flitterwochen.**  
Ärztl. Erfahrungen u. Ratschläge  
E. Junge Eheleute v. Dr. G. H. Berdt.  
Zu beziehen durch die **Ernstsche**  
Verlagsbuchhandlung in Leipzig 34  
geg. Einsend. v. M. 3.20 per Brief.

**Britannienmarken.** 100 ganz versch. v. Japan, Jamaika, Kap, Costarika, Pers., Sudan, Trinidad, Barbados u. s. w. garant. each nur 2 M. u. Porto. Preisl. gratis. **L. Blasse, Herford 3.**

**Raucht Manoli Cigaretten**

**Reisebureau Spatz, Halle a. S.** (vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen)  
veranstaltet im Frühjahr 1907  
**drei Gesellschaftsreisen mit eigenem Dampfer**  
nach  
**Egypten, Jerusalem, Athen, Corfu, Italien, Sicilien, Tunis u. Algier.**  
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die **Münchener „JUGEND“** Bezug zu nehmen.

**+ Korpulenz +**  
**Fettleibigkeit**  
 wird beseitigt durch Dr. Tonnoia-Zehrkur. Wird  
 gefolgt in nachfolgender Ueberrind. Stein  
 hart. Gelb, keine Hart. Stößen mehr, sonder  
 Jugend, schlank, elegante Figur, in größte  
 Zücker, kein Heilmittel, Geheimmittel, leicht,  
 ein Fettlösungsmitel, f. verdauende gesunde  
 Personen. West. empfohlen. Keine Diät, keine  
 Nahrung, d. Lebensweise. Vorsicht! Wirkung.  
 West. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.  
**D. Franz Steiner & Co.**  
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist  
 von Paul Rieth, München.

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie  
 von den sämtlichen übrigen Blättern sind  
 durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

**Blütenlese der „Jugend“**

Einem Bahnhofsmeister einer großen Staats-  
 eisenbahnverwaltung wurde jüngst seit Ma-  
 terialien-Rapport von der zuständigen Kon-  
 trollbehörde zurückgeschickt mit den Be-  
 merken:

„Sant Ihrer Aufstellung sind Ihnen  
 0,002 m Schienen mehr überwiegen worden,  
 als Sie an Material gemessen haben.  
 Sie wollen den Verbleib nachweisen.“

Felix Germania! Nicht einmal 2 Milli-  
 meter Eisenbahnlinien können bei Dir  
 unterschlagen werden, ohne daß es St.  
 Bureaukratismus und das Argusauge der  
 Kontrolle entdecken!

**TELL  
 CHOCOLADE**



**GIPFEL  
 DES  
 GENUSSES**  
**HARTWIG  
 &  
 VOGEL**

**Studenten-  
 Utensilien-Fabrik**  
 älteste und grösste  
 Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
 von E. Kahn & Sohn, B. m. b. H.,  
 Jena in Th. 58.  
 Man verl. gr. Katalog gratis.

Véritable  
**LIQUEUR BERNARDINE**



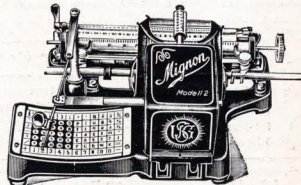
de l'Hermitage Saint-Sauveur



**Bensedorp's**  
 reiner holländ. Cacao  
 Erfrischend • Nahrhaft • Wohlschmeckend

Arztliche Autoritäten empfehlen diese  
 Marke an Stelle von Kaffee oder Tee.

**Mignon-  
 Schreibmaschine**



Fabrikat der  
**Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.**  
**Preis 100 Mark.**  
**Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.**  
 Berlin W., Friedrichstr. 74.

**Wie man  
 wachsen kann.**

Eine Aufsehen erregende Er-  
 findung, welche eine Umwäl-  
 zung in der physischen Be-  
 schaffenheit des Menschen  
 zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrunken bleiben,  
 wenn man kostenlos das Geheim-  
 nis lernen kann, gross zu werden?

Gleichviel, wie klein Sie sind, und  
 welches Alter Sie haben, Sie kön-  
 nen Ihre Körpergrösse verbessern.



Keine Erfindung hat die Aufmerksamkeit der  
 wissenschaftlichen Welt mehr auf sich  
 gezogen, als die, welche Herr K. Leo  
 Minges in Brighton, N.Y. Amerika, gemacht  
 hat. Mr. Minges ist den kleinen Männern  
 und Frauen das, was der Hexenmeister  
 Edison in der Elektrizität ist. Er hat mehr  
 Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt,  
 den Knochenbau und die Muskulatur des  
 menschlichen Körpers anbelangend, denn  
 irgend ein anderer Forscher. Leute  
 wachsen zu lassen ist ein von ihm seit  
 Jahren betriebenes Steckenpferd, und die  
 von ihm erzielten Resultate sind einfach  
 bewundernswürdig. Durch seine Me-  
 thode kann jeder Mann oder jede Frau  
 unter 50 Jahren von zwei bis zehn Zenti-  
 meter wachsen gemacht werden, und  
 selbst bei Leuten über 50 Jahren kann  
 das Wachstum sichtbar gefördert werden.  
 Seine Methode hat den Beifall und die  
 Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefun-  
 den, und bedeutende Erhebungsanstalten  
 haben sie adoptiert, um die körperliche  
 Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern.  
 Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern  
 wollen, müssen Sie das Buch lesen, welches  
 Ihnen sagt, wie diese hervorragende Er-  
 findung gemacht wurde, und welches Ihnen  
 auch das Geheimnis des Wachstums erklärt.  
 Dieses Buch gibt es umsonst. Sie haben  
 nicht nötig, einen Pfennig dafür auszu-  
 geben, und wenn Sie wünschen, werden  
 wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten,  
 die durch Befolgen dieser Methode um  
 zwei bis zehn Zentimeter gewachsen sind.  
 Das Resultat ist sehr schnell erreicht.  
 Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs  
 Zentimeter gewachsen. Es ist keinerlei Un-  
 bequemlichkeit, keinerlei Medizin, keinerlei  
 Operation damit verbunden, nur die  
 Anwendung einer wissenschaftlichen Me-  
 thode in durchaus hygienischer und harm-  
 loser Weise. Selbst Ihre intimsten Freunde  
 brauchen keine Kenntnis davon zu haben.  
 Das Buch „Wie man wachsen kann“ ent-  
 hält Illustrationen, die für jedermann inter-  
 essant und lehrreich sind. Solange die der-  
 zeitige Auflage noch vorhanden, werden  
 ein Tausend dieser Bücher gratis u. franco  
 verschickt. Wollen Sie also gross werden,  
 so schreiben Sie heute noch danach. (Briefe  
 20 Pfg., Postkarte 10 Pfg. Briefmarken)  
 Adressieren Sie:  
**The Cartilage Co., Dept. M. M. 10**  
 7 Avenue de l'Opéra, Paris

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Grand Prize*  
*Weltausstellung St. Louis 1904*

*Goldene Medaille*  
*Weltausstellung Paris 1900.*

# Hoehl Kaiser- Blume

*Feinster Sekt*  
*Deutsches Erzeugnis*



Eine Preis-Partie.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Allcock's Pflaster** sind ein Hilfsmittel gegen Rückenschmerzen (so oft bei Frauen vorkommend). Gegen Brustschmerzen, Influenza, Husten, Erkältungen, Bronchitis, Hüft- und Lendenweh, Lungen- und Nierenschmerzen, etc., etc.

Allcock's Pflaster haben Weltraufzeit 60 Jahre. Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken aller Kulturländer erhältlich. Garnirt frei von Belladonna, Opium, oder irgend einem anderen Gift.

Bestandteile: Weizenmehl 10%, Kampher 5%, Fech 30%, Colombo Harz 40%, roter Pfeffer 5%, mit 10% Weizenmehl.

**Das Originale und Allein Echte Porzellan Pflaster.**

**Liebe Jugend!**

Bauer Jochen und sein Sohn Krifchan haben beim Pflarrer zu thun und werden von diesem zur Frühkühlstafel zugezogen. Beide haben tüchtig ein, der Alte mit Bedacht, der Junge halbig. Da sagt Jochen über den Tisch weg: „Nimm Di' Tied, Krifchan, Du glauvst nich, wat mer ein' s'ahn kann, wann mer sich Tied nemmt.“

**Wahres Geschichtchen**

In einer Weidenstadt kauft sich ein Minister jeden Morgen auf dem Weg zu seiner Kanzlei bei einem Bäckerjungen eine Bregel. Eines Morgens bemerkt er, daß er seinen Geldbeutel verlegen hat, und geht deshalb an dem Bäckerjungen vorbei. Es entspinnt sich nun folgendes Gespräch: „Guten Morgen, Herr Minister! Wo, bei Bregel gefällig heut?“ — „Nein, ich hab' mein Geldbeutel verlegen heut und kann keine bezahlen.“ — „O, das macht mir, no bleibn der Herr Minister eben eine schuldig und bezahlen morga zwel!“ — „Ja, wenn ich dann aber über Nacht sterben würde?“ — „Oh, — no wär an net viel hin!“



**Kein Luxus**

sondern ebenso notwendig wie die täglichen Reinigungen des Gesichtes und der Hände sind häufige Kopfwaschungen. Benutzen Sie hierzu das weltbekannte Haarwaspulver „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“, so lassen Sie Ihrem Haar die denkbar beste Haarpflege angedeihen. „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“, und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Ein Paket mit Veilchengernuch kostet 20 Pf. und ist in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich. — Alleinig Fabrikant **Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstrasse 18.**

**Barkauf ist Torheit**

Echte Edison-Phonographen  
Musikwerke — Operngläser  
**Bequeme Monatsraten**  
(Original-Fabrikpreis ohne jeden Preiszuschlag.)

Goerg's Triëder-Binocles  
Photographische Apparate — Projektions-Apparate  
Kataloge kostenfrei.

**Stöckig & Co., Dresden-A. 16 u. Bodenbach i. B.**

**Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium**

Oberlossdewitz.  
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik, diätet. Kurmethoden.  
Für Nerven-, Stoffwechsel-kranke und Erholungs-Bedürftige. —  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. F. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte  
— Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren. —

Grand Prix. St. Louis 1904



**F. WOLFF & SOHN**  
HOFLIEFERANTEN  
KARLSRUHE  
BERLIN WIEN

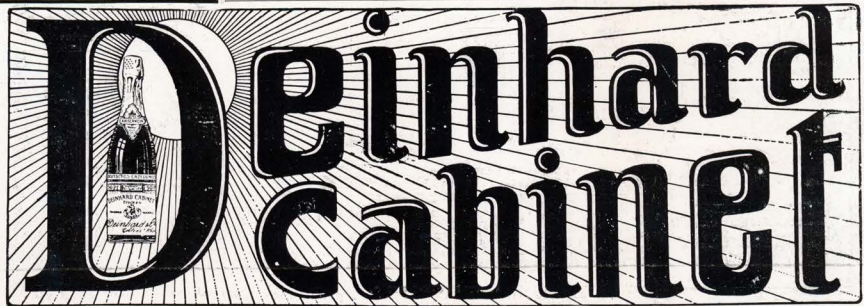
Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Billige Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

**Nervenschwäche.**

Das Blut circulirt bei der Strenva-Vacuum-Methode, keine Medicin, Electricität, Massage oder Compressors angew., sondern eine vernünftigmässige Naturheil-methode. Curirt Nervosität u. Stricturen. Eine Cur ist positiv und dauernd. Speciell solchen empfohlen, die durch andere Behandlung keinen Erfolg erzielen. Dankschreiben hier einzuschicken. Broschüre mit Erklärung franco für 20 Pf. Merkens.

Klein. Berlin 101, Hasenheide 88.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Ferromanganin

Der Trost aller  
**Geschwächten \* Blutarmen  
Bleichüchtigen und Nervösen.**

.. Anentbehrlich bei Kindern in der Entwicklung. ..

**Ferromanganin** führt dem Blute die nötigen Elemente zu, bringt Kraft, Lebenslust und gesundes Aussehen, beseitigt Herzklopfen, Chorea, Schwächezustände, Englische Krankheit, Nervenleiden.

Angenehm von Geschmack und wird von Jung und Alt gern genommen.

Kein anderes Präparat besitzt diese Eigenschaften in so hervorragendem Maße. :: :: ::

**Dreis Mk. 2.50 die Flasche, erhältlich in Apotheken.**

Hauptdepots: Engl.-Apotheke, Friedbergerstr. 46, Frankfurt a. M.; Kronprinzen-Apotheke, Hindenburgstr. 1, Berlin N.W.; Dom-Apotheke, Köln a. Rh.; Kranzmarkt-Apotheke, Breslau; Birds-Apotheke, Stuttgart; Sudwigs-Apotheke, München. In Oesterreich-Ungarn: Apotheke z. König von Ungarn, Stehmarkt, Wien; Apotheker Hof. v. Cösk, Königl. Pl. Budapest. In Frankreich: Pharmacie Legault, 37 Avenue Marceau, Paris. In der Schweiz: Apotheker Rüster, Kreuzlingen (Chargen). In Belgien: Pharmacie Delcote, Bruxelles. In England: Ferromanganin Co., 57 Bolborn Viaduct, London.



Wolfschmeckend.  
Leicht verdaulich u. assimilierbar.  
Appetitanregend.  
Unübertrefflich  
für

**Blutarmut \*  
Bleichsucht**

Schwäche-Zustände  
Herzklopfen \* \*  
Nervöse Zustände

**Bestes Stärkungsmittel.**

Preis Mark 2.50 die Flasche.  
.....  
Ferromanganin-Gesellschaft  
FRANKFURT a./Main.

# Liebhaber

eines zarten reinen  
Gesichts mit rosigen Jugendfrischen  
Ansehen, weicher sammetweicher Haut und  
blühdend schönem Teint, gebrauchen die allein echte

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radbeul-Dresden**  
Schutzmarke Steckenpferd, à St. 50 Pf., überall vorrätig.

**Humor des Auslandes**

Die Generale Gripenberg, Kaulbars und Solomow haben den General Kuropatkin zum Duell gefordert, weil er in seinem Werke über den russisch-japanischen Krieg die Tätigkeit dieser Generale einer überaus scharfen Kritik unterzogen habe. Der Zweifampf scheint aber nicht zustande gekommen zu sein, und es wird angenommen, daß eine blutige Auseinandersetzung auf Verzeihen der japanischen Regierung unterblieben ist, welche großen Wert darauf legt, daß die Heerführer auch im nächsten Kriege eine Rolle spielen. (Russ. „Caviar“)

G

## Goerz Anschütz Klapp-~ Camera „ANGO“

leicht, stabil, kompensiös und elegant.

**Neues Modell.** Von aussen verstellbarer, geschlossen aufzufziehender Schlitzverschluss für Zeit-, Ball- und Momentaufnahmen (bis 1/1000 Sekunde). Ansatz zur Benutzung der Hinterlinse. Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder durch

OPTISCHE ANSTALT  
C.P.

GOERZ

A.G. BERLIN-FRIEDENAU 26  
Paris-London-New-York-Chicago

Bei etwaigen Bestellungen, bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Städte: New York, Kongoleser Daten. Gedruckt in München. Ich habe schon...

erschaffen. Stenogramm. Gesangsunterricht. Münchner Beförderungsinstitut. Schreibung und Vervielfältigung...

M. B. Messinger-Boys; M. B. Eine Schwergetränke. Mir ist's jetzt schon dreimal so gegangen...

Wunder. Ich würde gerne mit der Gesellschaft...

Zur gen. Beachtung. Vorhergehende genossene. Dr. Schulz Oberarzt und...

Kinders-Kindergarten. Kinders-Kindergarten. Kinders-Kindergarten...

... Eine Fundgrube echten Humors: ... Kraut unn Riewe. Gesammelte Gedichtcher von eme alde Frankforder (Kaarl Ettlinger) mit Umschlagzeichnung von Hermann Dumler. Preis brosch. Mk. 2. — geb. Mk. 3. —

Frankfurter Zeitung: ... Der behagliche, altväterlich in Frankfurter Dialekt einherschreitende Humor des wohlgekauften Poeten wird dem Bündel viele Freunde werden. ... Die Fackel (Frikts. a. M.): ... In dem reichhaltigen, elegant ausgestatteten Werkchen befinden sich kostliche Perlen des Humors...

Ziegeleien compl. Anlagen, auch einz. Maschinen. Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

Eine menschliche Null. At jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenruinernder Leiden und rachialischer Heilung, lehrartig, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alle, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Ge-Krankheit und Sichtsicht Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief-von Dr. Rumler, Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaffen und Exzesse werden. ...

KÜNSTLER VORHÄNGE WÄSCHBAR. Großes Spezial-Sortiment. Katalog und Farbbüchel zu Dienft. CONRAD MERZ TUITGART

Briefmarken aller Länder. Preisliste gratis 100 versch. engl. Kolonien M. 2. E. Waske, Berlin, Französisches Str. 77.

Empfohlen von Prof. Dr. Hirtl und vielen anderen medizin. Autoritäten. Die Quecksilberkur, ein Überleben an der Meeresküste. ...

Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerleistung! Die Schönheit der Frauen. Ein Aktwerk ethnologien, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde. 280 photographische Aufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. ...

D. R. Patent No. 181219 Dies ist der STRECKER-KÖNIG der Welt. Ein ganz neu — automatisches selbst einstellend, ohne Stöbhelk für die Fische wie für das Schuhzeug, das doppelt lange halt. ...

Reingezeichnete St. Bernhardshunde jeder Größe verfertigt von St. Bernhardshund, Sitz in München, Holzstr. 7. Nachweisliche, Vermittlung und illustriert. Broschüre gratis. Echte Briefmarken 500 St. nur M. 4. —, 1000 St. nur M. 12. — 40 alteutsche 1.75. 60 alteutsche 4. —, 88 deutsche Kolon. 3. —, 200 engl. Kolonien 4.90, 100 seltsame Übersee 4.00, 200 selts. Übersee 8.75, 300 Europa 3. —, 800 Europa 7.50, 100 Orient 3. —, 50 Amerika 1.50. ...

Frei für alle Bruchleidende. Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort 'behandle' gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine 'Behandlung', die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht. ...

Coupon für freie Behandlung. Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen u. sende dieses Ausschuss an Dr. W. S. Riese (Dapt. G. 512) Stenocour Street, London, E. C. Engl.

Rechts Links. Alter? Wie lange bruchleidend? Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? Tragen Sie ein Bruchband? Name Adresse

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Woher stammt diese wunderbare Gewalt!

## Das ganze Land ist erstaunt über die wunderbaren Taten, die Herr Mann vollbringt!

Den Unheilbaren wird wieder Vertrauen eingefloßt. Ärzte und Prediger erzählen staunend von der Einfachheit, mit der dieser moderne Wunderthier Blinde und Lahme mit Erfolg behandelt und zahlreiche Kranke den Klauen des Todes entreißt. Seine Ratschläge sind unentgeltlich für Alle. Dieser Herr erzieht sich, seine Ratschläge unentgeltlich zu geben. Ärzte suchen seine außerordentliche Kraft zu ergründen.

In allen Teilen des Landes werden Männer, Frauen, Kette und Prediger durch die von Herrn Mann bewirkten Erfolge in das größte Erstaunen versetzt. Herr Mann ist der Gründer der Radionopathie.

Dieser Herr bedient sich weder der Messtafeln, des Spinnstahms, noch der suggestiven Heilung, um seinen Kranken zu heilen, sondern einer sehr starken physischen Kraft, in Verbindung mit magnetisch-subtilen Energien, die die Grundbestandteile des Lebens und der Gesundheit enthalten.

Zu einer Unterhaltung, die ein Berichterstatter mit Herrn Mann hatte, wurde er von diesem befragt, wie dieser, die Lehren sind, oder in deren Familien sich Kranke befinden, aufzufordern, Herrn Mann um Rat zu erfragen.

Stetsige Leute sagen, daß ich eine göttliche Kraft besitze, und daß meine Kraft eine Gabe Gottes sei. Sie nennen mich himmlischen Wunderthier, den Mann mit der geheimnißvollen Kraft. Man hat mit Unrecht den Namen übernatürlichen Gewalt zugesprochen; ich bediene mich einer natürlichen Kraft, die aber sehr feine und wirksam ist, deren Gebrauch ich entbehrlich habe, und deren therapeutische Wirkung unerschöpfbar ist. Ich sage noch hinzuzusetzen, weil ich Ihnen überlegen bin, daß der Schöpfer mir den Verstand, die Entscheidung zu machen sowie dieselbe zu vollziehen, nicht gegeben hätte, wenn er nicht beabsichtigt hätte, daß ich mich der erworbenen Kenntnis für das Wohl der Menschheit bedienen soll. Ich betrachte es also als eine heilige Pflicht, meine Entdeckung allen zumutige zu machen. Ich bitte Sie, allen Ihren Freunden zu sagen, daß sie mit Vertrauen voll schreiben können, wenn sie krank sind; ich werde Ihnen vollständig unentgeltlich mitteilen, was für Sie getan werden kann und Ihnen erklären, wie sie sich, ohne für Jemand zu verlassen, heilen können. Wie schwer die Krankheit auch sein mag, wie hoffnungslos der Fall erscheinen mag, ich wünsche, daß sie an mich schreiben, mir erlauben, Ihnen zu raten, ich fühle, daß es mein Beruf ist, Kranken zu helfen. Sie in der wichtigsten Hinsicht durch die bewirkten Erfolge hervorgerufene Sentimentalität vor zu groß, daß mehrere Ärzte heutzutage werden, die Erfolge zu prüfen und dieselben, wenn möglich, genau zu studieren und zu beschreiben. Unter der Zahl der hierzu beauftragten Gelehrten befinden sich zwei Ärzte von hohem Ruf: die Herren Professor Dr. S. Curtis und Dr. G. Doane. Nach eingehendem Studium erklärten diese hervorragenden Ärzte Bericht, daß die Erfolge zuverlässig seien und überaus rasch, als man zuerst erwartete, und daß dieselben der außerordentlichen Kraft, die Herr Mann besitzt, zuzuschreiben sind. Die wunderbare Wirksamkeit der Radionopathie hat einen bewundernswürdigen Einfluß auf sie gemacht, daß beide allen anderen Heilmethoden entsagten und sich erboten, Herrn Mann in dem von ihm unternommenen Werk beizustehen, und zwar im Interesse der Menschheit. Mit der Gründung der Radionopathie wird die Erkenntnisaufgabe vor vollständigen Leuten.

Wenige achtungsvolle Personen sind bei heute von Herrn Mann behandelt worden, von denen achtungsvoll waren die einen blind, die anderen taub und lahme. Eine große Zahl ist an Eisenkrankheit und Neurologie, an Herz-

leiden, an Auspeckung und an andern Krankheiten unheilbar gehaltenen Kranke, während auch andere an Eisenkrankheiten, Arteriosklerose, Schlaflosigkeit, geschwächter Verdauung, Neuralgie, Gichtigkeit, Rheumatismus und gewissen Frauenkrankheiten und Beschwerden aller Art und Beschwerden litt. In jedem Fall übernahm Herr Mann die Behandlung, sogar von solchen, welche am Rande des Grabes stehen und jede Hoffnung aufgegeben haben. Diejenigen, die von ihrem Arzt verurteilt sind und von allen als unheilbar angesehen werden, sind durch die Radionopathie wiederum zur Gesundheit gelangt. So sonderbar die Angelegenheit auch erscheinen mag, ist die Erfahrung, welche Herr Mann von seinen Patienten treunt, kein Hindernis. Bekannte Personen, welche in großer Entfernung von Herrn Mann wohnen, sind von ihm behandelt worden, ohne daß dieselben ihren Brief zu geschweigen noch ihr Haus verlassen haben.

Es ist erst kurz Zeit her, daß Herr John Adams in Walsford, welcher einen sehr hohen Grad der Blindheit erlitten hatte, durch die Heilung des Herrn Mann, eines der ältesten Bürger dieser Stadt, in Erfahrung gesetzt. Derselbe war schon seit ziemlich langer Zeit fast ganz blind. Herr John G. Rice aus Wiltshire, ein Orchester Chef aus dem letzten Jahre lebend, erhielt sein Augenlicht ohne Operation in kurzer Zeit wieder. Von Longport kommt die Nachricht der erfolgreichen Behandlung von Frau Marie Elder, welche lange Jahre an Taubheit litt. M. G. B. Zooge aus Barren, ein seit bekannter Zeit, taub und fast blind, der infolge von Ungehörigkeiten schon einen Fuß im Grabe hatte, wurde wiederhergestellt und erlangte in kurzer Zeit durch die Behandlung des Herrn Mann seine physischen Kräfte wieder.

Die Radionopathie hilft nicht nur bei gewissen Arten von Krankheiten, sondern sie nutzt gegen alle Krankheiten, wenn die verschriebenen magnetisch-subtilen Zellen, nach unserer Formel präpariert, rechtzeitig vom Patienten benutzt werden. Wenn Sie krank sind, es ist unerwartet, an welcher Krankheit Sie leiden, schreiben Sie Herrn Mann, beschreiben Sie die Symptome, geben Sie an, wie lange Sie krank sind, und er wird sich ein Besorgen heraus machen, Ihnen zu sagen, was für Sie getan werden kann. Dieses kostet Sie absolut nichts, und Herr Mann wird Ihnen sogar ein Exemplar dieses wunderbaren Buches: „Wie man sich selbst und andere heilen kann“, mittheilen. Dieses Buch erklärt, wie Herr Mann es anstellt, die Kranken zu behandeln und enthält eine vollständige Beschreibung seiner Heilmethode. Dieses Buch erklärt außerdem, wie es Ihnen möglich wird, sich diese wunderbare Kraft anzueignen und für die Folge Kranke zu behandeln, die sich in Ihrer Umgebung befinden. Sie werden nicht einen Fernkurs zu bezahlen haben, um dieses Buch zu erhalten. Schreiben Sie Herrn Mann, daß beide Ihnen Ihre vollständige, genaue Adresse, und frankieren Sie Ihre Briefe mit einer 20-¢-Briefmarke. Die Adresse ist:



G. A. Mann, D. M.

**Mr. G. A. Mann, Dept. M. M. 1. Rochester, New York U. S. A.**

**Liebe Jugend!**

Gelänglich einer Unterrichtsbesichtigung durch den General fragt der Leutnant einen Refrenten, was am 1. September 1870 los gewesen sei. Er erhielt die überraschende Antwort: „Sahlgay, Herr Leutnant!“

**Blütenlese der „Jugend“**

Aus Nr. 16 der „Osterober Zeitung“ (Schprehen).

„Mehrere sind 1 1/4 bis 1 1/2 jährige sprunghafte Budftiere, sowie mehrere sind 4 bis 6 Monate alte, sprunghafte Zuchter kauft die Lokalkommission zur Hebung der Kleinbäuerlichen Bevölkerung im Kreise Osterober.“

„Offerten mit Preisangabe sind an das Königliche Landratsamt“ in Osterober zu richten.“

Das kann ja eine ullaige Kreuzung werden!

**Nervenschwäche der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

**Bilz**

Sanatorium  
Schönes Lössnitztal  
Radebul.  
Dresden.  
Prosop.  
fr.  
3 Aerzte  
Dir. Altrud Bilz  
Chefarzt Dr. Aescho  
Internationaler Verkehr

**KUREN!** Milde Lage  
Sächs. Nizza  
Bilz Naturheilbuch ca. 1/2, Willm. Verk.



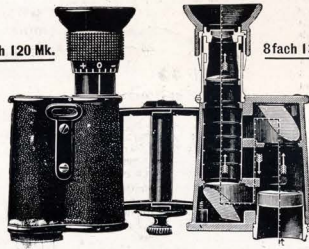
Sie fahren gut

**Dr. Crato's**

Backpulver  
Es ist das Beste u. Vorteilhafteste.  
Stratmann & Meyer  
Knusperchenfabrik  
BIELEFELD.



6fach 120 Mk.



8fach 130 Mk.

Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand (D.R.P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

**Bad Sooden-Werra**

Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luftwege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm-, u. Leberaffektionen, Rekonvaleszenz nach allen möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Tuberkulose ausgeschlossen). Terralkuren. — Trinkkuren. — Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. — Pneumatische Apparate, Liqueursulfid-, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen, Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlensäure) Solbäder, Fangobehandlung, Gradierhaus mit überdckter Wandelbahn. — Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar an Ort, vortreffliche Spazierwege, Angel-sport, Lawn-Tennis, Gute Vergnügung für jegliche Ansprüche. Badeschrift kostenlos durch die Badeverwaltung und die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Bahnhöfe: Soebra-Göttingen.



Sämtl. Dedikat-Gegenstände, Parades-, Fecht- u. Menstruationsutensilien, Bänder, Mützen, Corsetts, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Strickerei- und Coloursand-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg M.** — Catalog gratis. —

Muther **Geschichte der Malerei** kauft komplett und in einzelnen Bänden gut erhalten. **Bon's Buchhandlung** Königsberg I. O.-Pr.

**Charakter!** Geführsrichtung etc. beurteilt nach jeder Handschrift: (disting. Preis 1.800, Prosp. frei) — Schriftsteller P. P. Liebe, Augsburg.

Formenschönheit und Grazie des Weibes



Neueste Frecht- u. Ateliersaufh., wirklich künstler. Aktstudien! Durch Geführsrichtung, inf. glanz. Sachverst. Gutachten freigegeb. Mustersteng.: 5 Bährts od. Strank, 5 Hk. Illust. Catal. m. 1 Cab. Muster geschild. gegen 1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestellg., dass Bestell. nicht minorenn! S. Becktagg Nachfolg. Kunstverlag München I (gegr. 1854).

Ziehung 21., 22. und 23. Febr. in Berlin. **Wohlfahrts-Lose M. 3.30** (Porto u. Liste 30 Pf. extra) zu Zwecken d. deutschen Schutzgebiete. **12 977 Geldgew. ohne Abzug Mk.**

**490000**

Hauptgewinne. Mark

**75,000**

**50,000**

**25,000**

**15,000**

3 à 5000 = 15000

10 à 2000 = 20000

20 à 1000 = 20000

40 à 500 = 20000

100 à 200 = 20000

200 à 100 = 20000

600 à 50 = 30000

3000 à 30 = 90000

9000 à 10 = 90000

420 000 Lose. Generalabst. in München, Kaufingerstr. 30. Nürnberg, Kaiserstr. 38. Berlin C., Breitestrasse 5. Hamburg, gr. Johannisstr. 21. In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Lud. Müller & Co.**



### Gründlicher Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgeschichte, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Notarkorrespondenz, Buchführung, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., etc., Kunst u. Math. Religion, Fächer d. Halbesontheilerei, Steuergesch., Päd., u. Ingenieurwesen, Staatslehre, Sozial- u. Verwaltungsrecht, Buchhändlerverwalt., Zivilprozess, Polizeirecht, Zoll- und Steuerrecht, Besondere Erfolge. Spezial-Probeklausuren und Anerkennungschr. gratis u. franko Rüstisches Lehrinstitut Potsdam S.

Dr. R. Wichmanns Lebensregeln für Neurotheniker, 6. Aufl. M. 1. Verlag O. Salle, Berlin, Eckschlostr. 17.

**Stoffern** besitzt, dauernd d. „Pentecostfabriken“ ges. gesch. Prop. J. grat. Sprachlehreinst. Gräffing-München.



**Putzmittel**  
SAPONIA  
Saponia reinigt rasch ohne auszureißen, alle fettigen und beschmutzten Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Marmor, Holz, Glas etc., wie Kücheneschüssel, Badewannen, u. s. w. Zu haben in Drogerien, Colonialwaren-Handlungen u. eventuell direkt durch die Fabrik Saponia-Werke in Offenbach.

Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Anna Fischer-Dückmann ist das einzige Buch über die Ehe, das jeder Frau und Mutter wirklich empfohlen werden kann. 12. Auflage, mit Abbildungen und einem zahlreichen Modell. Das Werk ist von der medizinischen Wissenschaft reichhaltig anerkannt und enthält unter Berücksichtigung aller Heilbarkeit und Prävention Tatsachen und Tatsachen, die für das Wohlbefinden und das dauernde Lebensglück der beiden Gatten unschätzbaren Wert haben. Es spricht hier die Frau zu der Frau. Unzählige Anerkennungen von beiden, unglücklichen Frauen liegen vor. — Preis M 250, geb. M 3.—, eleg. geb. Zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen sowie durch die Verlagsbuchhandlung Hugo Hermanns Verlag, Berlin S. W. 13, Alexandrinerstr. 137/1.

Gegen Nervenschwäche des Mannes sind Virilität-Tabletten das Beste und wirksamste. Preis 6 Mark. 4 Kröner. Versand: Bogenschütz, Lorenzoplatz C. 13. — Depot für Österreich-Ungarn: Budapest: Marienapothekerkönig, 23. Arztstr. Broschüre gratis und franko.

## Versteigerung

von Originalzeichnungen der Münchner „Jugend“

Die diesjährige Versteigerung findet Mitte Juni in der

### Galerie Helbing, München,

Wagmüllerstrasse

statt; die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Kataloge sind in Vorbereitung.

München, Mitte Januar 1907

Verlag der „Jugend“.

### Rasieren ein Vergnügen

mit dem Original Kampfe „Star“

## Sicherheits-Rasierapparat

Schreiben Sie an Illustr. Prelisten.

Die echten „Star“ Klingen haben besonders scharfe manegrierte Schneide als Produkt eines besonderen Verfahrens beim Härten. Sie behalten ihre Schärfe länger als andere.

— Der „Star“ ist unerreicht. —

Alleinvertrieb für Deutschland Aktiengesellschaft Emil Gebel Company

Zu beziehen durch die best. Stahlwarengeschäfte.

Berlin S. 14, Ancken-Str. 22.

## ? Was sagt die Presse ?

über die Deutsche Alpenzeitung

Illustrierte Blätter für Wandern und Reisen, Alpinistik, Touristik, Fremdenverkehr, Sommer- und Wintersport, Land- und Volkskunde, Photographie und Kunst.

(Aus den tausenden glänzenden Urteilen nachstehend nur die neuesten.)

„Diese hervorragende Zeitschrift bringt in der Winterzeit interessante, belehrende Aufsätze über alle Arten des Wintersports, vor allem über den Skilauf, den Eislauf, das Schlitteln etc., dann lebendige Beschreibungen interessanter Wintertouren, soniger Schneefahrten über Berg und Tal und vieles mehr, alles das in einem geradezu glänzenden, kaum noch zu überbietenden Illustrationsgewand.“ (Dresdener Anzeiger)

„Seit Jahren hat die D. A. Z. einen wirksamen Einfluss auf die Entwicklung des Wintersports und Verkehrs im Winter genommen.“ (Münchener Neueste Nachrichten)

„Die vier letzten Hefte der vorzüglich illustrierten D. A. Z. reden mit ihren ausgezeichneten Text- und Bilderbeiträgen wieder eine eindringliche vornehme Sprache für den Winter und die Winterfreunden, dass sie füglich als die wildeste, wirksamste Propaganda auf diesem Gebiete bezeichnet werden muss.“ (Die Post)

„In prachtvollen Bildern und fesselnden Textbeiträgen wird die Schönheit der Gebirgslandschaften im Winterkleide und der Reiz des Wintersports in seinen verschiedenen Formen vorgeführt, womit die D. A. Z. auch auf diesem Gebiete der Publizistik ihre durchaus führende Stellung bewahrt. Für jeden Wintersportler, ebenso wie für jeden Winterfrühdler ist die treffliche Halbmattenschrift ein zuverlässiger Ratgeber.“ (Heidelbergberger Tageblatt)

Wer in der Phantasie eine herrliche Gebirgswanderung mühelos mitmachen will oder wer sich der Freuden und des Zaubers der schon durch eigene Anschauung beobachteten Hochalpenwelt genussreich erinnern mag, der greife nach diesem erquicklichen Werke, das nach Inhalt und illustrativer Ausstattung wahrhaft prächtig genannt werden muss.“ (Neue Freie Presse, Wien)

## Gener Herr (Theodor)

Vollständiger u. Termpendenzentsprechender Kasten Schloßherl. Literatur für Fremde im Russisch. Schwere herhalten! — Bei jeder gezielten Koschibin erhöht! — Vier Hufe auf unseren Treppengänge! **Roleibahn!** Hasen Mastion anordnen. Das Komitee. der ihr den Tod durch den „Frisch der katolischen Handen Handel gerungen werden zu sein. 5. Eine Frau, die trotz, zu fischen Auslangen durch 6. Bestehen, jetzt handelsreicher Handl. 4. Ein von der Missionen selbst als „Schweizer“ bezeichnen, welche befreite Kopf. Kontinen Handlungen, wenn schmerz Ver. 3. Ein aus den englischen und französischen an Schwedens anerkannter Lehrer. 2. Ein wegen wiederholter Sittlichkeitsvergehen verurteilte Frau (1899). 1. Der Lebling Koenigs, der wegen Verleumdung und Bestechung im 14. Jagen Verleumdung mit bestialischer Begehrtheit verurteilt worden. Zur Erhöhung der Wirkung werden an Schluss der Versammlung: **Geo. A. Schmidt** die Hauptzugen im Prozess gegen **die öffentlichen Unsitlichkeit** über **Grosser Vortrag des Herrn Roeren** **Heute Abend:** **Goldberg** **Wunder der „Jugend“**

### Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—, G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Illust. Briefroman-Journal-Verlag, 21, einige Rosenstr. 27/28, der Welt, das in jeder Nummer wertvolle Illustrationen sind und sind. Briefroman, Heft 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN  
KURSES FÜR SCHWARZ-WEISS-DRUCKEN  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
PHOTODUPLICATION  
PHOTOCOPYING

Ideale Büste sicher zu erhalten, durch ärztl. glänz. begutachtet, unerschd. Verfähr. Anstalt M. Resources, Baronin 18, iv. Dobrzensky, Dresden A. Postg. 18.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Der Diepvogel

(mit zwei Zeichnungen von A. Schmidhammer)



Der Adler seine Kreise zieht,  
 Ob irgend ein Verdienst er sieht;  
 Ruhlos er alle Welt durchspät,  
 Ob Jemand etwas Großes tät.  
 Sei es ein König, sei's ein Rat,  
 Es folgt der Vohu fogleich der Tat,  
 In Aken oder Klein-Bopo.  
 Sei schwarz er, gelblich oder weiß,  
 Ein Jüngling oder Jubelgreis,  
 Ein Bischof oder Blumenthal  
 — Dem Adler ist es ganz egal.  
 Denn allo lautst sein Feinsip:  
 Daß Niemand ohne Orden blieb!  
 Der Adler flucht selbst über See  
 Zum Säupfingling hin von Bonape.

Wie sehr verwerflich ist die Blöde,  
 Zeigt sich allhier in ganzer Größe:

Schwer ist zu hängen die Medallie,  
 Da Kaiser ohne Not und Laie,  
 Und weil infolge dessen noch  
 Auch gänglich fehlt des Knopfes Loch!

Trum weil man es nicht anders kumt,  
 Bängt man sie an der Hofe Bund.

Zeitgenosse



**Warnung!**  
 Wenn das Fräulein, das sie zur Welt bringt,  
 40 Takt, e halt es spidit, erschreick ich sie. Dies ist  
 mein liebes Wort! Karl Herrngüter, Pflanzl. Anstalt, 252 II.

Wenn das Fräulein, das sie zur Welt bringt,  
 40 Takt, e halt es spidit, erschreick ich sie. Dies ist  
 mein liebes Wort! Karl Herrngüter, Pflanzl. Anstalt, 252 II.

Wenn das Fräulein, das sie zur Welt bringt,  
 40 Takt, e halt es spidit, erschreick ich sie. Dies ist  
 mein liebes Wort! Karl Herrngüter, Pflanzl. Anstalt, 252 II.

**Eröffnung des Münchner Arematatoriums**  
 Montag, den 1. April 1907 anno domini

**Voranzeige!**  
 Gesucht! Leute, die was von Kolonialwaren wissen,  
 Beschäftigungen mitführen, etc., etc. Alle Mittel-  
 ington werden glänzend honoriert. Erzeugen, M. d. H.

**Der reizende Domino,**  
 der gestern früh 4 Uhr im „Kaiserhof“ in Wien  
 warste, und 4 Glas Bier dazu trank, wird von  
 dem selbigen hoch berühmten Herrn um Aus-  
 kund gegeben, weshalb sie schon vorher in Aus-  
 wetzt! Ged. Antwort u. „Bon appetit!“ (Ampfpost).

**Während der Wahlzeit**  
 Gottes-  
 fähigkeit während der Wahlzeit  
 (Wochen) möglichst zu vermeiden.  
 Kaiserplatz, Passau, Schwarzenstein.

**Während der Wahlzeit**  
 Gottes-  
 fähigkeit während der Wahlzeit  
 (Wochen) möglichst zu vermeiden.  
 Kaiserplatz, Passau, Schwarzenstein.

# Bioferrin

**Blutbildendes Kräftigungsmittel**

Zu haben in den Apotheken. Empfohlen von Autoritäten.

Kalle & Co. Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich a. Rh.

Wohlschmeckend,  
 appetitanregend,  
 leicht verdaulich.

**DER EINZIGE**  
 nach wissenschaftl. Grundsätzen richtig konstruierter Apparat,  
 der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von

**Nerven-Krankheiten,**  
 Stoffwechselstörung, chron. Leiden  
 wirklich Glänzendes leistet, ist der von  
 tausenden von Aerzten und Laien  
 empfohlene, preiswerte

**Electro-Suspensor**

Anerkannt bester Apparat, welcher den  
 Körper ohne jede Berührung die  
 fehlende Kraft u. Leben wieder zutrifft  
 Anklärende Broschüren gratis und franko  
 durch die alleinige Fabrik von

**Küster & Co., G. m. b. H.**  
 Frankfurt a. M. 69      Göthestr. 10.

Unschäd-  
 lichstes  
 äusser-  
 liches  
 Säu-  
 rungs-  
 Mittel für  
 Alle, die  
 sich matt  
 und krank  
 fühlen.

Wirkung  
 frappant  
 in kurzer  
 Zeit.  
 Einfachste,  
 unan-  
 fällige  
 An-  
 wendung

**Preis-Ausschreiben.**

**Ertwürfe zu einem künstlerischen Katalog-Umschlag,**  
 welchen die Firma **August Stukenbrok, Einbeck**, wünscht.  
 Grösse der Titelseite 27 1/2 x 34 1/2 cm Hochformat.  
 Ungefährer Text: „Deutschland-Fahrer 1908, August Stukenbrok,  
 Einbeck. Deutschlands ältestes und grösstes Spezialhaus für Fahrräder“  
**Einlieferungstermin 1. März 1907.**  
 Für Preise sind 1000 Mark ausgesetzt.

Vorsitzender des Preisgerichtes: Professor Hermann Schapper. — Konkurrenz-  
 teilnehmer wird auf Wunsch genaue Ausschreibung und der diesjährige  
 Umschlag zur Orientierung zugestellt von

**A. Molling & Comp., G.-G., Lithograph. Kunst- u. Ver-  
 lags-Anstalt, Hannover,**  
 an die alle Anfragen und Einsendungen zu richten sind.

**Viel Geld**

ist jetzt rasch zu verdienen durch Ausnutzung der gegenwärtigen Konjunktur  
 an der Wiener Börse mit geringem Kapital und eng begrenztem Risiko. Nähere  
 Informationen erteilt an erste Interessenten seriöser Bankfachmann, welcher  
 auch die technische Leitung dieser Transaktionen gegen mässige Gewinnbetei-  
 lung übernimmt. Grosser Erfolg nachweisbar. Prima Referenzen. Zuschriften  
 unter Chiffre: „**Viel Geld 1907**“ an die Annoncen- Expedition  
**Eduard Braun, Wien. 1., Rotenturmstrasse 9.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Sekt-Regeln.

Viele Herrn und Damen sehen  
 Oft ein volles Sektglas blinken,  
 Doch nur wenige verstehen  
 Ihren Sekt korrekt zu trinken.  
 Schon die Wahl der Gläser-Formen  
 Mag gar manchem Schmerz bereiten  
 Und sie führt oft zu enormen  
 Ungeahnten Schwierigkeiten.  
 Wählen wir die breiten Schalen?  
 Nehmen wir die spitzen Kelche?  
 Gar am Ende die ovalen?  
 Welche wählen wir, ja, welche?  
 Allen aufmerksamen Lesern  
 Will als Kenner ich bekunden:  
 Aus den hohen Stängelgläsern  
 Muss der Sekt am besten munden!  
 Ventiliert wird ausser diesen  
 Fragen noch mit grossem Lärm  
 Jene: soll man Sekt geniessen  
 Ungeelst? In Kellerwärme?  
 Kellerwärme?-Mode-Possen!  
 Nein! Ganz ehrlich! Ohne Phrase  
 Sekt schmeckt nur ge-  
 kühlt genossen: Doch  
 gekühlt mit klugem  
 Maasse! - In den  
 grossen Meer-  
 der Fragen  
 Sehe ich als  
 nächste winken  
 Zum Genuss  
 und zum  
 Behagen  
 Welches  
 Tempo  
 taugt beim  
 Trinken?  
 Antwort sollt  
 Ihr gleich em-  
 pfangen-Wollt  
 Ihr trinken  
 mit Ver-  
 gnügen: nicht  
 in grossen,  
 langen,  
 Langsam:  
 stillen Zügen!  
 Wie sich Duft von  
 Rosen - Schmelzelt  
 in die Nase, - Soll den Gaumen  
 kosen - Die Champagnerblase.  
 Die letzte Frage-Tritt nun zu Tage: -Mir  
 einem Worte, - Welche Sorte? - Da sei die Kürze  
 Der Antwort Würze! - Welche Sorte Ihr trinken sollt?  
 Nun -selbstverständlich! - nur Kupferberg Gold!!!







Bei dem Kotwidl W's gelangen:  
Diete wurden umgebrungen!



Jagd - Ergebnis

Bei dem Schwarzwild aber, leider,  
Ging die Sache nicht so heiter.

Wißt Ihr, Leute, auch, warum?  
So ein dickes Zentrum's-Daß,

So ein schwarzer Schädel, adh,  
Iß ein furchtbar hartes Trumm!

A. Schmidhammer

## Den „Schwarzen“

Willkommen! Alle seid Ihr wieder da,  
All meine alten lieben schwarzen Brüder!  
Vollzählig seh' ich Euch im Reichstag wieder  
Und dankbar sing ich ein MellaJa!

Gegrüßt, Erzberger! Held von Afrika!  
Gegrüßt, o Schädel! Und vor Allem wieder  
Gegrüßt, o Noeren, Drele meiner Lieber!  
Freund der Moral und Freund des Wüßbal!

Bang hab' ich in die Zukunft schon geschaut,  
Als möch' er Mancher von Euch nimmer kommen;  
Doch - Kom ward nicht an einem Tag gehaut,

Und sichtbarlich besüßigt der Herr die  
Jrommen!  
Drum hab auch seiner Gnade ich vertraut -  
Und siehe, Keinen hat er mir genommen!

A. De Nora

## Polonzi

Von Noda Noda

1. Hejráváry wird entlassen, die Krone schließt  
Freunden mit der Krontion, aller Streit soll ruhen.  
2. Hofannah, der Wäßer, Polonzi ist Justiz-  
minister. - Justizminister Polonzi verpändet seine  
Ehre dafür, daß aller Streit ruhen und seine An-  
lage gegen Hejráváry erhoben werden soll.

3. Im Reichstag bereitet man eine Anlage  
gegen Hejráváry vor. - Justizminister Polonzi  
schwört der Krone, daß er nichts davon gemüht  
hat. Er verpändet dafür die Ehre der Komitate  
links der Theiß.

4. Polonzi schwört, er habe die Anlage zwar  
veranlaßt, aber nicht begilligt - so wahr es eine  
Ehre in den Komitaten zwischen Theiß und Do-  
nau gibt.

5. Die Krone äußert leise Zweifel. Polonzi  
verbüßt sich für die Wahrheit seiner Eide mit der  
Ehre der Komitate Abau-Torna, Gömör, Kalschau,  
Bereg, Zips und Zemplin.

6. Polonzi hat gelogen. Er verpändet aber  
die Ehre der Komitate links und rechts der Donau,  
daß er es nie wieder tun wird.

7. Dalnos, der Oberbürgermeister von Buda-  
pest, erhebt Anschuldbigungen gegen Polonzi. Polonzi  
verpändet die Ehre Siebenbürgens, daß  
Dalnos ihn verurteile.

8. Die Baronin Schönberger hat Spionage-  
dienste für Polonzi geleistet. Sie verlangt nun  
50.000 Kronen. Polonzi verpändet die Ehre der  
Komitate im Maroschgebiet; er habe die 50.000  
Kronen erlassen schon bezahlt, meistens niemals ver-  
sprochen, und drittens zahle er überhaupt nicht.

9. Die Krone stellt Polonzi zur Wahl. Polonzi  
verpändet die Ehre der königlichen freisicht Büme  
für seine Integrität und bezeichnet Apponyi als  
Mitschuldigen.

10. Das Gesamtministerium fordert Polonzi  
Müdrück. Polonzi schwört, daß er zu bleiben ge-  
wende, und wieder die Ehre der Komitate links der  
Theiß zum Blande an. Es zeigt sich, daß sie schon  
längst verpändet worden und verfallen ist.

11. Er sucht nach anderen Bundesleuten, deren  
Ehre man verpänden könnte, - die Schätze des

Landes sind aber erschöpft. In seiner Verweilung  
bietet er das Meerenge an - es gehört zu Ga-  
lizien, und Niemand borgt etwas darauf.

12. Polonzi legt ein Inserat in den „Berliner  
Sohal-Anzeiger“: „Kaufe zu den höchsten Preisen  
abgelegte weiße Westen. Karte gratis,  
Konne sofort.“ - Ein Angebot ist noch nicht  
eingelaufen.

## Ab - Oh!

Der Liberalismus ist ermoacht!  
Ah!  
Er wagt sich wieder in die Schlacht!  
Ah!  
Der Sozi ward hineingelegt!  
Ah!  
Der Centrum's-Strum steht unentwegt!  
Oh!  
Die Mojseitätsbeilebigung  
Ah!  
Bleibt straflos bald bei Alt und Jung.  
Ah!  
Der freie Geist, er hat gefiegt,  
Ah!  
Der Scherl hat einen Orden kriegt  
Oh! -

Karlchen



## Das Gefängnis als Wärmestube

„Ede, Ede, wo soll ich nu die Winter-  
monate zubringen, wenn die Majseitsbelei-  
dungen nich mehr bestraft wer'n?“

!!Obacht!!

!!Obacht!!

## Freunde und Genossen!

Zwecks Herausgabe eines „Verbal-In-  
juerien-Repertons für sozialdemokratische  
Redakteure und Zentrumseigliche“ sind  
uns Beiträge von liberaler her erwünscht.  
Wir ermahnen aber nur besonders gebalt-  
volle Sachen, abgedruckt und schwächliche  
Ausdrücke wie „Sausel“, „Mistvieh“ und  
Neuliedchen werden zurückgemien.

Das schwarz-rote Komitee  
zur Verbesserung der Umgangsformen.

## Im Himmel ist Zentrum Trumpf

Der Freiherr von Brandenstein sagte auf einer  
Zentrumsvorlesung in Badenhausen, der liebe  
Gott werde einst in der Ewigkeit jeden vergelten,  
der für das Zentrum gestimmt habe. Und die  
Herfaste „Augsburger Postzeitung“ sagt zur Reichs-

tagswahl: „Woblan, die Fahne Christi flattert  
hoch. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich,  
spricht Christus.“

Sehr richtig! Für die Deutschen, insbesondere  
die bayerischen Zentrumswähler ist im Himmel eine  
besondere Abteilung, das Himmel'szentrum  
eingrichtet worden, das am molligsten ist, da es  
dort in der Mitte nicht so zieht wie in der rechten  
und linken Abteilung. Dort gibt es immer frisches  
Augustiner, Mathäuser, Hof-, Bichoer- und  
Franziskaner Weißbrot; Weißwürste und Brot-  
würste sind immer frisch und es ist dafür geforgt,  
daß sie niemals auf der Speisekarte getrichen  
sind. Die aber, die liberal wählten, kommen in  
die Hölle, aber nicht in die gewöhnliche Feuer-  
hölle, sondern in die Wasserhölle, wo sie  
immer nur Wasser zu trinten bekommen.

In der Nacht nach den Reichstagswahlen, als  
die Niederlage der Sozialdemokraten bekannt wurde,  
wollte in Berlin eine Volksmenge vor dem kaiser-  
lichen Schloß eine patriotische Kundgebung ver-  
anstalten, wurde aber durch Schupkeute zurück-  
getrieben. Da hieraus der Schlag gezogen werden  
könnte, die Polizei sei ein prinzipieller Gegner  
patriotischer Demonstrationen, geben wir die wahren  
Gründe dieser Einschreiten hiermit bekannt:

1. Der Photograph der „Woche“ war nicht  
anwesend, und ohne den fehlt jeder patriotischen  
Kundgebung die Weib.

2. Das Verbot des Rechtsgehens wurde nicht  
eingehalten.

3. Es soll sich unter der Menge ein Rad-  
fahrer ohne Laterne befunden haben. Zweifel an  
der wahren politischen Gesinnung solcher  
Leute sind nur allzu berechtigt.

4. Es ist so lange her, daß eine spontane,  
vaterländische Kundgebung stattfand, daß die Poli-  
zei etwas vernarrt war.

## Vorwärts, „Vorwärts“!

Der „Vorwärts“ bleibt sich selbst und seinem  
Namen treu. Immer vorwärts! Die sich in ihrem  
sinkenden Mammon wälzende, eifersüchtige  
Bourgeoisie rührt sich mit allem tierischen Ge-  
henal, daß sie am 25. Januar die Genossen besiegelt  
habe. Die frechen Verleumder! Es ist wahr, das  
liberal-founerative Kartell, das durch eine Re-  
gierung von Verbrechern in seinen widerständig  
unwürdigen Verbrechen unterstüht wurde, hat  
in einigen Wahlkreisen seine Position verbessert.  
Aber sind die Genossen darum unterlegen? Die  
Kapitalprogen verdanken ihre Erfolge nur der  
Partei der Nichtwähler, die sich mit der Nach-  
mühe auf dem Kopf dem Kartell aufschließen, weil  
sie hoffen, dort leichter einzufahren zu können.  
Die Wähler dagegen standen in ihrer Mehr-  
heit auf der Seite der Genossen. Die Wähler  
wählten sozialdemokratisch, die Nichtwähler  
wählten die andern Kandidaten. Auf die Nicht-  
wähler kommt es aber nicht an, sondern nur  
auf die Wähler; deshalb haben die Genossen  
am 25. Januar glänzend gesiegt!



## An Dernburg

(Zum Roten Adler-Orden II. Kl. mit Stern)

Mander Minister hat schweißliches Glück:  
Ihm fällt auf den Kopf kein Diensthut,  
Er bricht keinen Arm, er bricht kein Bein,  
Er läuft in sein Automobil hinein,  
Es ist ihm kein Hut noch formelosen,  
Ihm wird kein Porenmomente gezogen,  
Kurzum, sein Glück ist nicht mehr schön!  
Nur einem kann er nicht entgehen,  
Nur einem Ereignis das ist ganz klar:  
Er kriegt einen Orden im Januar!

## Tauschhandel

Mit dem Austausch von Besuchen und Telegrammen hat es angefangen, dann kam der Professoren- und Studentenanstausch und jetzt wird weiter getauscht: Am 28. Januar spielte das Entemble des Lustspielhauses das Kadelburg-Schowonnele, die „Hufarenfieber“ im Schauspielhaus, während die Hoffschaupieler im Lustspielhaus „Mein-Dorrit“ von Schönbach mimen. Der nächste Austausch wird folgender sein: Die Vilage Sherlok Holmes es und der Bund von Kasernen II. wird gegen die Wallenstein-Erlogie ausgetauscht werden, ferner soll Kadelburg gegen Shakespears und Bonn gegen Goethe ausgetauscht werden. Ein weiter beschaffigter Austausch von Stadt und Merry del Val unterlieh; ein solcher Tausch wäre zwecklos, da beide zu wenig Verschiedenheiten aufweisen!

## Geistliche Schnalzer

Bei der Gebete über die Kongress-Vorlage in österr. Abgeordnetenshaus äußerte sich der geistlich-sekularisierte Abgeordnete Wohlgemut u. a. folgendermaßen: Der Klerus feht sich immer für die christliche Bevölkerung ein und tritt der säkularistischen Ausdeutung im Interesse des Volkes entgegen. Der Klerus unterstützt auch das Volk in der Weise, daß er beispielsweise bei den Wahlen Gebete für den guten Ausgang derselben verrichtet.“

„I bitt' Entz, sagt's ja mir  
Gegen d' geistlichen Herrn,  
Boa Mensch! was sie sie  
Das Volk so fern!  
Sie jorgen, daß d' Juden  
Mit zviel Geld uns wehran;  
Denn aa d' Kirch' hat beammlich  
An Feind' lunden Merg!  
Sie laffen us' Alles  
Beim Gelder bezah'n,  
Dafür fördern sie's Volkswohl  
Und heren bei d' Wahl'n!  
A Kranai in der Fruch  
An Rosenkranz' n' Nach,  
Daß der Teufel Foan Liberal'n  
In an Volksohr'n macht!  
A Vesper, an Kreuzweg  
Und a Marat'n!  
Daß so fuchen aa mögli  
Es bleib' kirchlich!  
Ja, wenn sie bei d' Wahl'en  
Mit nur Anderm, aa Gebet,  
Si verminntlich raten ...  
Des' war freil' rath' net!

Krokodii

## Zur gefl. Beachtung!

Nr. 8 der „Jugend“ (16. Februar) erscheint zur Feier des 50. Geburtstages des Meisters als

## Max Klinger-Nummer.

Die Nummer bringt als Titelblatt das Selbstbildnis Max Klingers, ferner acht Reproduktionen nach Werken des Meisters. Der Text haben Wilhelm Weigand (München) und Dr. Paul Hartwig (Wien) geschrieben.

Wir können die Max Klinger-Nummer außerhalb des Abonnements nur bei sofortiger Bestellung bestimmen liefern. Preis 35 Pfg. In allen Buch- und Zeitdruckschriften vorräthig. Gegen Ersendung von 45 Pfg. lenket der Untergutschein auch direkt.

München, Haberbrenn 24.

Verlag der „Jugend“



## Zu Hilfe!

Der Rote: „Nachbarin, Euer Kläfschjen!“

## Sozi-Lied

Von allen Parteien in deutschen Reuer  
Geßell' mir an besten die schwarze;  
Ich suche sie dort, ich suche sie hier,  
Die Schöne mit Ämzel und Waize.  
Und kommt sie getrippelt und reißt mir die Hand,  
Dann wird mir ganz schwül vor den Augen;  
Und schlingt sie von weitem ihr lodendes Band,  
Kein Grundwag vermag mehr zu taugen:  
Die Freiheit vermag' ich, die sonst mit Bedacht  
Ich werke auf ebenen Kläfschen —  
Die schwarze erheh' ich bei Tag und bei Nacht;  
Sie hilft mir gewinnen Mandat'chen!  
Und kommt die Stidwag und kann ich dann  
Gefährliche Zischten gewinnen.  
Verfalle mit Haut und Haar ich dem Vann  
Der schwarzen, und ohne Besinnen;  
Ich werre beileite beschwerliche Frucht  
Und such' sie in Dörfern und Städtchen,  
Sie ist mein Bedanke bei Tag und bei Nacht  
Und hilft ... ich gewinnen Mandat'chen! Ist

## Auf dass sie sich nicht als blosser Faschingssger entpuppe.

muß dieser neuen, ach so beschiedenen Morgen-  
reus des Liberalismus die nebelreife, betrüben-  
de Mittagsglat folgen. Unter Liberalismus muß nicht  
nur ganzjährig national, sondern auch unent-  
ragt und weiter fort freimütig werden, selbst  
dann, wenn unsere Gutgläubigkeit noch härteren  
Prüfungen als bisher unterzogen werden sollte.

Der Liberalismus ist wirklich das einzige  
politische Bekenntnis, auf dessen Standhaftigkeit  
die Zukunft des Reiches beruht. Alsbald nach  
der Eröffnung des Reichsparlaments und nach der  
Gründung des Reiches schien es auch so, als ob  
die deutliche Spitze, als ob der Hohenzollern-  
fian in einer Einheit gestiftet sei.

Aber dem Bruche mit dem volksbildungs-  
feindlichen System Bismarck 1872 folgten nach  
sieben Jahren die Reaktionen in der wirtschaftlichen  
Gefehgebung, und da die Anbetung des goldenen  
Kalbes stets auch auf die geistige Kultur wich-  
tigst abwärts, so lösch sich in Preußen all-  
mählich auch die Wähler wieder ein. Auf die  
schmerzliche Dämmung des liberalen Kaisers  
Friedrich 1888 folgte das nun seit zwanzig Jahren  
herrschende romantische System, ein sonder-  
bares Gemisch äußerlich modernisierender Zugelan-  
nisse mit tiefgründiger Verneinung volkstümlicher  
Aufgaben und Ziele.

Es ist erklärlich, das und warum der Liberalis-  
mus, namentlich in süddeutschen Gemeynen, durch  
das klägliche Vergehen der vorkrieglichen Spitze un-  
nützig ward. Wie konnten wir auch frohlich nach  
Berlin blicken, von wo uns das Weipiel der  
Römelen, von wo uns in Bayern das System  
Wehrer kam? Nun, auf dem Dampfpfann von  
Königsfeld — geeignet sei der Tag, an dem der  
Mann erschienen — ist der 13. Dezember 1906  
gefolgt, der schwarz-rot-polnische Uebermut der  
Kroenen und Bebel ist an dem aufrechten deutschen  
Freimut eines Dernburg, einer ganz neuen Marke

in unserem politischen Leben, erschafft. Und gar  
seit dem 25. Januar 1907 geht etwas mit das  
Schmerzen der Frühlingserlebe Wälfischen An-  
gedenken durch die deutliche Luft, obgleich sich  
zwischen der Daken der damaligen und der  
heutigen Begeisterung die Wätle vierzigjähriger  
Mühenheit erdreht.

Aber nun heißt es förmlich, sich nicht  
mehr durch Stuhlband und reichlich-zufünftlich-  
liches Geste beirren oder durch Orden und Uni-  
formen blenden lassen. Sann euigwe, auch den  
Tunmen die Verbannung, wenn es ihnen Spaß  
macht, — aber wie Idealisten dürfen uns  
nicht länger in den Schuldbüchlein herumdrücken  
ober gar den politischen Liberalismus zu neuen  
Male (wie es die Nationalliberalen gegen in  
Mißredit bringen. Ungedehmt und laut die  
Wahrheit sagen, das Kind beim rechten Namen  
nennen: solange in Preußen die Wählen  
des Herrn von Wäbler mahlen, glauben wir  
nicht an den ersten Willen der Hohenzollern,  
das deutliche Volk in die höheren Regionen einer  
nachhalt' freihheitlichen Selbstbestimmung zu beben!

An die Stelle der Zäherlei mit Virenbach  
und frohlich geschmückten Reden muß der tief-  
gehende Wäling der Volkswildung treten. Und  
vor mit dem Stuhl und den lächerlichen for-  
tensionellen und Standesurteilen und sonstigem  
Geremmel aus den Ritterbüren und Knechten des  
Mittelalters! Man frage sich nur, ob diese letzten  
ultramontan-legalistischen Affenmoden möglich  
geworden wären, wenn Preußen seit 1867 ohne  
Seiten- und Kläfsprünge seine fast licherliche  
Schuldigkeit getan, — und wenn der deutliche  
Liberalismus inwendig mit allen Kräften in  
schäfter Nummerjägerei gegen die rechtsfeindlichen  
Wotterfäp ausgehatten hätte?

Wohlant, wohlbin, wohlhum, wohlsein!  
Stark und frei ist der deutliche Mann!  
Aber kommt es dem König von Preußen verdenken,  
das Vortreitel an den Galgen zu heuten?  
Nur er dem Volk ein befreiernder Weiser,  
Dann erit wird er ein rechter Kaiser,  
Gleichwie, wir nähren der Freiheit Stammem.  
Wir kämpfen deutsch, wir bleiben beiheim!

Georg Hirth

## Ordnung muß sein!

Eine erfreuliche Rennerung ist in Spanien  
eingetruft worden. Za dort die wälfische  
feiten ist in einflußlicher Weise förmliche Beamtun-  
gen und politische Affionen fürten und dadurch  
nicht nur das Geschäfteleben, sondern auch das  
Wohl des Vaterlandes ernstlich geföhrteten, so hat  
der König beschlossen, solche unliebsame Ueber-  
ordnungen künftig unmöglich zu machen. Er hat an-  
geordnet, daß die Ministerien fortan  
pünktlich an jedem ersten Montag im  
Monat haltzufinden haben.

## Die Praktiklerin

„Mittreu darf man frühestens im November  
werden — sonst verpaßt man sich eventuell den  
ganzen Jalgsinn.“

## Ein Duellgegner

Endlich bricht sich auch in unsern Offizier-  
freien die Ueberzeugung Bahn, daß das Duell ein  
Unfug sei, dem gesteuert werden müsse, und daß  
der Offizier noch etwas anderes zu tun habe, als  
auf die Messer zu treten. — Ein Leutnant, der  
die Frau eines Kameraden verführt hatte und sich  
deshalb mit dem letzteren hatte schlagen müssen,  
sagte vor dem Kriegsgericht, vor dem er sich wegen  
Zweifampfs verurteilt hatte: Wenn er sich  
wegen aller Frauen, mit denen er ver-  
kehrt, schlagen müßte, dann könne er  
nichts weiter tun, als sich immerfort  
schlagen.“

Sehe vermnßlich! Wie die Duelle dem schwei-  
digen Don Juan eine Zeit wehthun lassen, seinen  
übrigen Dienst zu tun, so mühte das noch nicht  
so schämig; aber wenn er sich immerfort schlagen  
muß, wo soll er dann die Mäße hernehmen,  
um die Frauen zu verführen? Dazu ge-  
hört doch manchmal Zeit!

\*) Vergl. nebenstehende Zeichnung von Paul Neth!





### Im Vorzimmer des Duell-Leutnants

Paul Rieth (München)

„Der Herr Leutnant läßt bitten: No. II. In Sachen der Frau Margarete Piefshulze!“





Marke „Sozi“

A. Schmidhammer (München)

„Zwanzig Stück haben wir jetzt die Häse gebrochen! Kinder, wie wär's, wenn wir noch ein halbes Duzend falt stellten?!“